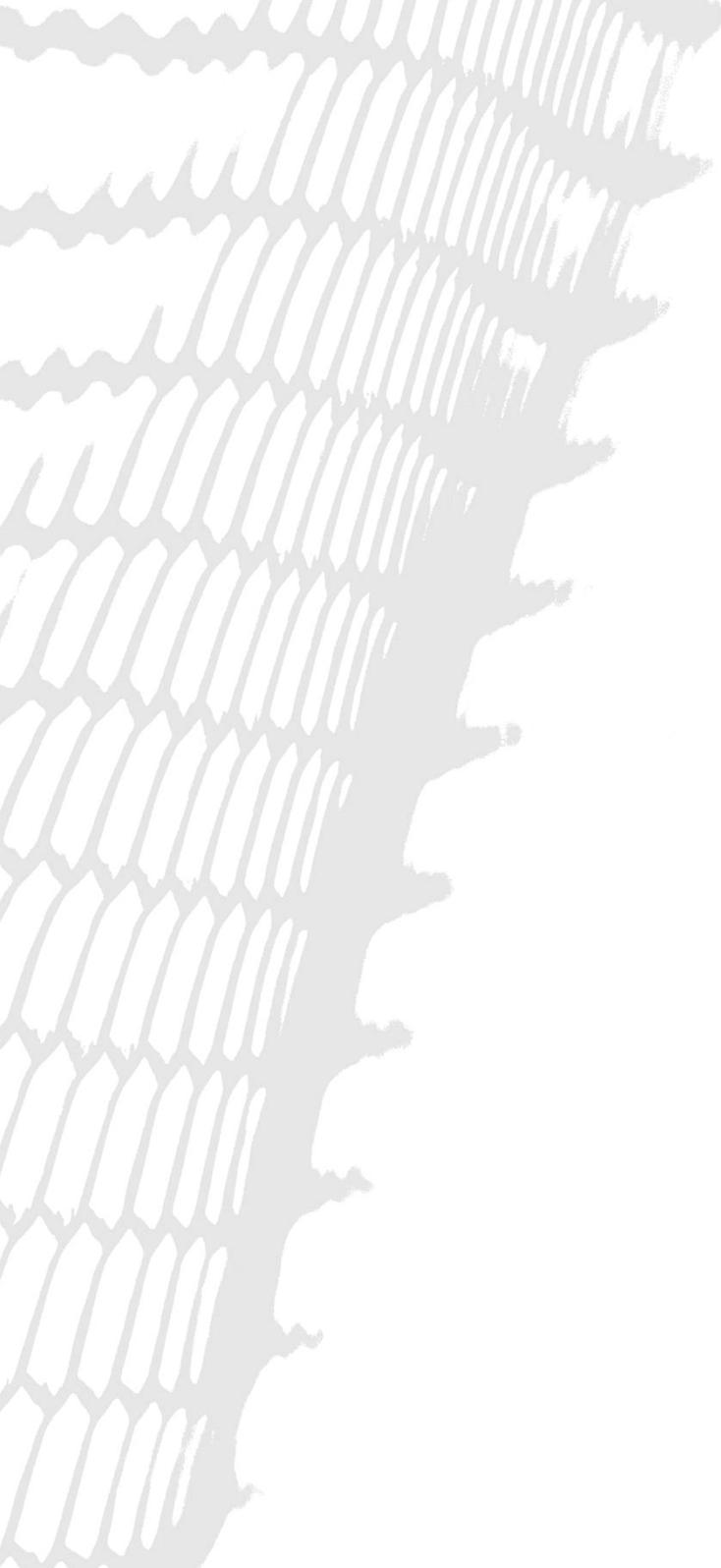




Institutsbericht | 2013





Inhalt

- 4** | **Vorwort**
- 6** | **Highlights**
- 8** | **Das ISOE**
- 9** | **Ihre Ansprechpartner**
- 10** | **Forschungsschwerpunkte**
- 12** | **Wasserressourcen und Landnutzung**
- 13** | SASSCAL – Wasserbezogene Risiken im südlichen Afrika
- 14** | CuveWaters – Innovative Wasserversorgung in Namibia
- 14** | Integriertes Wasserressourcen-Management im Iran
- 15** | Wasserbedarfsprognose für die Hansestadt Hamburg
- 15** | Neue Perspektiven für die Renaturierung von Bächen und Flüssen
- 18** | **Wasserinfrastruktur und Risikoanalysen**
- 19** | netWORKS 3 – Innovative Lösungen für die Wasserwirtschaft in Frankfurt am Main und Hamburg
- 20** | Semizentral – Infrastrukturen für schnell wachsende Städte
- 20** | Den Spurenstoffen auf der Spur
- 21** | TransRisk – Risiken durch neue Schadstoffe im Wasserkreislauf

- 21 PHARMAS – Risikobewertung von Antibiotika und Krebsmedikamenten in der Umwelt
- 22 Arznei für Mensch und Umwelt?
- 22 KREIS – Regenerative Energiegewinnung gekoppelt mit innovativer Stadtentwässerung
- 23 Sauber+ – Innovative Konzepte für Abwasser aus Einrichtungen des Gesundheitswesens
- 23 NaCoSi – Nachhaltigkeitscontrolling in der Siedlungswasserwirtschaft
- 26 Energie und Klimaschutz im Alltag**
- 27 Stromeffizienzklassen – Mehr Transparenz beim Stromverbrauch im Haushalt
- 28 KlimaAlltag – CO₂-arme Lebensstile in der Stadt
- 28 EiMap – Kommunikationsstrategie zur Sanierung beim Eigenheimerwerb
- 29 Deutschland im Klimawandel
- 32 Mobilität und Urbane Räume**
- 33 share – Elektromobilität im Carsharing
- 34 mobile2020 – Vielfach mit dem Rad mobil
- 34 REZIPE – Europäische Pilotprojekte zur Elektromobilität
- 35 COMPAGNO – Personalisierter Begleiter für Mobilität bis ins hohe Alter
- 35 dezent zivil – Neue Formen zivilgesellschaftlicher Beteiligung
- 38 Bevölkerungsentwicklung und Versorgung**
- 39 micle – Klimawandel, Umweltveränderungen und Migration im Sahel
- 40 Biodiversität und Versorgung
- 42 Transdisziplinäre Methoden und Konzepte**
- 43 Auf dem Weg zu einer politikrelevanten Nachhaltigkeitsforschung
- 44 BiK-F – Biodiversität, Klimawandel und Gesellschaft
- 45 IMPACT – Corporate Social Responsibility in der EU
- 46 Begleitforschung zum Trialog »Energiewende als Gemeinschaftswerk«
- 46 Voraussetzungen für eine Partizipation der Umweltverbände in der staatlichen Forschungspolitik
- 50 Lehre und wissenschaftlicher Nachwuchs**
- 52 Beratung**
- 53 Wissenschaftliche Dienste**
- 54 Netzwerke und Mitgliedschaften**
- 55 Wissenschaftlicher Beirat**
- 56 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**
- 61 Praktikantinnen und Praktikanten, Studentische Mitarbeitende**

Liebe Leserinnen und Leser,



zwölf Monate sind schnell vergangen, und so freuen wir uns, Ihnen auch in diesem Herbst mit unserem Institutsbericht 2013 einen Einblick in unsere Arbeit geben zu können. Der Blick auf das zurückliegende Jahr zeigt, dass an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Gesellschaft eine Vielzahl neuer Fragen und Themen kritisch diskutiert werden: So stellt beispielsweise die politische Entscheidung der Bundesregierung, innerhalb eines Jahrzehnts aus der Nutzung der Kernenergie auszusteigen, die Gesellschaft vor eine große Herausforderung. Bei der Suche nach Antworten auf diese und weitere Zukunftsfragen stellen Politik und Gesellschaft zu Recht hohe Erwartungen an die Wissenschaft.

4

Wir haben uns daher intensiv mit der Frage auseinandergesetzt, wie Wissenschaft gestaltet werden muss, damit sie substanzielle Beiträge zu einer nachhaltigen Entwicklung leisten kann. Wichtige Antworten lieferte unsere Tagung »wahrhaft nützlich. Was kritische Nachhaltigkeitsforschung ausmacht« im November 2012. Die Veranstaltung war Teil der Veranstaltungsreihe »Transformatives Wissen schaffen«, die der NaWis-Verbund und das Ecological Research Network (Ecornet) anlässlich des von der Bundesregierung für das Jahr 2012 ausgerufenen Wissenschaftsjahres »Zukunftsprojekt ERDE« durchführten. Eine zentrale Empfehlung der Tagung lautet, dass gesellschaftliche Relevanz als dritte Leitorientierung der Forschungspolitik neben Innovations- und Exzellenzorientierung etabliert werden sollte.

Entscheidend für eine kritische Nachhaltigkeitsforschung ist, dass das Alltagswissen der beteiligten gesellschaftlichen Akteure in den Forschungsprozess einbezogen wird. So tragen wir dazu bei, dass Lösungen in der Praxis besser angenommen und dauerhaft umgesetzt werden. In unserem deutsch-namibischen Forschungsprojekt CuveWaters realisieren wir solche Lernprozesse: Als Beitrag zu einem Integrierten Wasserressourcen-Management entwickeln wir im nördlichen Namibia unterschiedliche, an ihre jeweiligen Standorte angepasste Technologien. Entscheidend ist bei CuveWaters, dass die Bevölkerung die Entwicklung und Umsetzung der Technologien begleitet und beeinflusst. In der dritten und letzten Phase des Projekts konzentrieren wir uns jetzt auf das Thema Ownership.

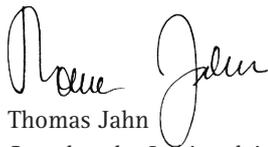
Das ISOE verfolgt in seiner Nachhaltigkeitsforschung eine besondere analytische Perspektive: Im Mittelpunkt stehen Barrieren und Motive für ein nachhaltiges Verhalten unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen. In unserem aktuellen Projekt »share – Elektromobilität im Carsharing«

zeigen wir beispielsweise, dass der neue Megatrend »Sharing« die Elektromobilität nach vorne bringen kann, vorausgesetzt, dass die unterschiedlichen Angebote zu den sich rapide ändernden Bedürfnissen der VerbraucherInnen passen.

Charakteristisch für Themen der Nachhaltigkeitsforschung ist ihre hohe Komplexität. Die Disziplinen der etablierten Wissenschaft stoßen hier an ihre Grenzen. Forschungskonstellationen, die disziplinen- und sektorenübergreifend arbeiten, gewinnen an Bedeutung. Hierzu zählt beispielsweise das Frankfurter LOEWE Biodiversität und Klima Forschungszentrum (BiK-F). Mehr als 130 WissenschaftlerInnen erforschen hier die Wechselwirkungen zwischen biologischer Vielfalt und Klimawandel. Als Gründungspartner des Forschungszentrums koordiniert das ISOE den Projektbereich »Wissenstransfer und sozial-ökologische Dimensionen« und entwickelt anhand von Diskursfeldanalysen, Folgenabschätzungen und Stakeholder-Dialogen die sozial-ökologischen Grundlagen der Biodiversitätsforschung.

Wir hoffen, dass dieser kurze Einblick in die Arbeit des ISOE Ihr Interesse geweckt hat. Auf den folgenden Seiten haben wir für Sie unsere Forschungsprojekte und -ergebnisse zusammengestellt. Aktuell forschen wir in mehr als 30 Projekten – regional, national und international – zu den Forschungsthemen Wasser, Energie, Klimaschutz, Mobilität, Urbane Räume, Biodiversität sowie Bevölkerungsentwicklung und Versorgung. Den Institutsbericht 2013 sowie detaillierte Informationen über das ISOE, unser Team und unser Selbstverständnis finden Sie auch auf www.isoe.de.

Im Namen aller MitarbeiterInnen des ISOE bedanke ich mich herzlich bei unseren Kooperationspartnern, Freunden, Förderern und KollegInnen. Sie alle haben uns im zurückliegenden Jahr bei unseren Projekten und Erfolgen unterstützt und begleitet. Persönlich danke ich besonders allen MitarbeiterInnen des ISOE für ihre geleistete Arbeit und ihre außerordentliche Motivation. Dazu gehören auch die studentischen Mitarbeitenden und PraktikantInnen, die uns mit großem Engagement unterstützen. Dem Land Hessen gilt unser ausdrücklicher Dank für die geleistete institutionelle Förderung. Und schließlich gebührt der Stadt Frankfurt am Main unser Dank für ihre Unterstützung.



Thomas Jahn
Sprecher der Institutsleitung

Highlights

ISOE-Tagung im Wissenschaftsjahr 2012



Das Wissenschaftsjahr 2012 stand im Zeichen der Forschung für nachhaltige Entwicklung. Nachhaltige Entwicklung kann jedoch nur gelingen, wenn Wissenschaft und Gesellschaft enger zusammenarbeiten als bisher. Was aber bedeutet das für die Wissenschaft? Das ISOE gab darauf Antworten – mit der Tagung »wahrhaft nützlich. Was kritische Nachhaltigkeitsforschung ausmacht« am 16. November 2012 in Frankfurt am Main.

Nominierung für Forschungspreis



Das Projekt CuveWaters gehörte zu den drei Finalisten beim Forschungspreis »Nachhaltige Entwicklungen« 2012. Der Preis wurde im Zuge der Verleihung des Deutschen Nachhaltigkeitspreises am 7. Dezember 2012 zum ersten Mal für herausragende Projekte in den Bereichen Klima, Energie, Ressourcen und Umwelttechnologien vergeben.

Erste ISOE-Lecture



Universitäten sollen zu intellektuellen Zentren werden, in denen die sogenannte »Große Transformation« der Gesellschaft im Sinne der Nachhaltigkeit vorgedacht, entworfen und analysiert wird. Aber sind die Universitäten dieser Herausforderung in Zeiten von Ökonomisierungsdruck und »Exzellenzwahn« überhaupt gewachsen? Mit diesem Thema startet das ISOE seine neue Veranstaltungsreihe. Die ISOE-Lecture wird jährlich zu Beginn des Wintersemesters an der Goethe-Universität veranstaltet.

Innovative Carsharing-Studie



Carsharing liegt im Trend, gilt als flexibel und nachhaltig – besonders, wenn die Autos mit Strom fahren. Doch wie umwelt- und nutzerfreundlich sind die Elektrofahrzeuge im Vergleich zu konventionellen Pkw beim Carsharing wirklich? Das untersuchen die Projektpartner am Beispiel des Daimler-Tochterunternehmens car2go.

Beitrag zur »Energiewende«



Wer eine Bestandsimmobilie kauft, kommt um das Sanieren meist nicht herum. Doch wie wird aus dem Altbau ein energieeffizientes Eigenheim?

Das ISOE hat jetzt mit Klima- und Verbraucherschutzexperten den Wegweiser entwickelt, der die zukünftigen Hauseigentümer von der Kaufentscheidung bis zum Einzug begleitet.

Qualitätsfrage Nachhaltigkeitsforschung



Nachhaltigkeitsforschung soll zur Lösung von Zukunftsproblemen beitragen. Doch was müssen Forschungsförderer, Forschende und Akteure aus der Politik wissen, um den sogenannten »policy impact« der Nachhaltigkeitsforschung in Deutschland zu erhöhen? Antworten gibt der »Wegweiser für eine politikrelevante Nachhaltigkeitsforschung«, der unter der Leitung des ISOE erstellt wurde.

Biodiversität und Soziale Ökologie



Die diesjährige Konferenz der European Society for Ecological Economics (ESEE) fand in Lille statt. ISOE-Forscherinnen präsentierten dort das

Thema »Transdisciplinary Research – Challenges and Opportunities for a Social-Ecological Biodiversity Research«. Die Forschungsergebnisse entstanden im Rahmen der Forschungsk Kooperation des ISOE mit dem LOEWE Biodiversität und Klima Forschungszentrum (BiK-F).

ISOE ist Partner von »Hessen schafft Wissen«



Das ISOE ist Partner der Kommunikationsinitiative »Hessen schafft Wissen«. Die Initiative wurde im November 2012 von der hessischen Landesregierung ins Leben gerufen mit dem Ziel, die vielseitige Wissenschaftslandschaft Hessens, ihre Projekte und Gesichter einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen.

Das ISOE

Das ISOE gehört zu den führenden unabhängigen Instituten der Nachhaltigkeitsforschung. Seit mehr als 20 Jahren entwickelt das Institut wissenschaftliche Entscheidungsgrundlagen und zukunftsfähige Konzepte für Politik, Zivilgesellschaft und Wirtschaft – regional, national und international.

Wir finden für komplexe Probleme nachhaltige Lösungen. Für Mensch und Umwelt.

Wir behandeln zielgerichtet und fallspezifisch die drängenden globalen Probleme Wasserknappheit, Klimawandel, Umweltzerstörung, Biodiversitätsverlust und Landdegradation. Für konkrete Konflikte finden wir nachhaltige Lösungen – im ökologischen, sozialen und ökonomischen Sinne. Die Soziale Ökologie ist dafür die theoretische Grundlage.

Wir integrieren Akteure und deren Wissen. Für praxisnahe, zukunftsfähige Konzepte.

Wir beziehen die verschiedenen Interessenlagen der Akteure und ihr Wissen in den Forschungsprozess ein. So tragen wir dazu bei, dass Lösungskonzepte in der Praxis besser angenommen und umgesetzt werden.

Wir leben Kooperation. Für unsere Partner und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Derzeit arbeiten 50 MitarbeiterInnen am ISOE, davon sind 36 WissenschaftlerInnen. Wir sind aktiver Partner in unterschiedlichen Netzwerken und Kooperationen. Bei unserer Arbeit werden wir von einem internationalen und fachübergreifenden Wissenschaftlichen Beirat unterstützt. Als gemeinnütziges Institut finanzieren wir uns hauptsächlich durch öffentliche Projektmittel und Aufträge. Darüber hinaus erhalten wir eine institutionelle Förderung durch das Land Hessen und werden von der Stadt Frankfurt unterstützt.

Wir schaffen Denkräume. Für einen grundlegenden Wandel in Gesellschaft und Wissenschaft.

Wir nehmen eine kritische Position ein, denn nur so können wir erreichen, dass die Lösungen von heute nicht die Probleme von morgen werden. Statt starre Ziele zu verfolgen, sehen wir Veränderung als Korridore möglicher und wünschenswerter Entwicklungen. Erst auf diese Weise können Alternativen entstehen. Im Denken wie im Handeln.



Ihre Ansprechpartner

Institutsleitung

Thomas Jahn (Sprecher)
Thomas Kluge
Irmgard Schultz

Forschungsschwerpunkte

Wasserressourcen und Landnutzung Stefan Liehr

Wasserinfrastruktur und Risikoanalysen Engelbert Schramm

Energie und Klimaschutz im Alltag Immanuel Stieß

Mobilität und Urbane Räume Jutta Deffner

Bevölkerungsentwicklung und Versorgung Diana Hummel

Transdisziplinäre Methoden und Konzepte Thomas Jahn

Wissenschaftskoordination

Vanessa Aufenanger

Interne Dienstleistungen

**Finanzen und Personalverwaltung;
Sekretariat, Layout und Publikationen;
IT, Organisation und Bibliothek**
Frank Schindelmann

Wissenskommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Nicola Schuldt-Baumgart

Querschnittsfunktionen

Strategische Beratung Konrad Götz

**Hochschulkooperation und Wissenschaftlicher
Nachwuchs** Diana Hummel

Wasserressourcen und Landnutzung



Wasser prägt das gesamte System Erde: Land und Boden, das Klima, die Menschen, die Biodiversität und die Energie. Deshalb ist es wichtig, Wasserressourcen-Management integriert zu betrachten, das heißt, die Einflüsse der lokalen, regionalen und globalen Dynamiken zu sehen. Und Wasser ist knapp. Daher muss diese Ressource nachhaltig genutzt und gemanagt werden, vor allem in wasserarmen Ländern. Das ISOE macht hierfür sozial-ökologische Folgenabschätzungen und Modellierungen und entwickelt Szenarien. Außerdem leiten und koordinieren wir internationale Projekte zum Integrierten Wasserressourcen-Management (IWRM).

Wasserinfrastruktur und Risikoanalysen



Weltweit steht die Wasserwirtschaft vor großen Herausforderungen: Überalterte und unzureichende Infrastrukturen gefährden die Effizienz und Nachhaltigkeit. Hinzu kommen umstrittene Substanzen, die vermehrt im Grund- und

Trinkwasser gemessen werden. Das ISOE erarbeitet innovative Konzepte, wie Infrastrukturen nachhaltig umgebaut und an veränderte Rahmenbedingungen angepasst werden können. Außerdem entwickeln wir Methoden, um komplexe Risiken abzuschätzen, und Strategien, um sie zu minimieren. Dabei spielt die zielgruppenspezifische Kommunikation eine wichtige Rolle.

Energie und Klimaschutz im Alltag



Es sind die alltäglichen Routinen und Konsummuster, die den CO₂-Ausstoß in unserer Gesellschaft in die Höhe treiben. Um die Treibhausgas-Emissionen zu senken, ist es wichtig, klimafreundliche Lebensstile durchzusetzen und gleichzeitig die Lebensqualität der Menschen zu erhalten. Umwelt- und Sozialpolitik gehören für uns dabei zusammen. Das ISOE untersucht, wie die Verbreitung und die Akzeptanz CO₂-armer Technologien und damit verbundene Alltagspraktiken zielgruppengerecht gefördert werden können: zum Beispiel beim Energieverbrauch oder bei der Ernährung. Dafür erstellen wir sozialempirische Studien, Evaluationen und Wirkungsanalysen.

Mobilität und Urbane Räume



Der Wunsch nach Mobilität nimmt weiter zu – mit Folgen für Mensch und Umwelt. Deshalb erforscht das ISOE, wie Mobilitätssysteme nachhaltig und klimaneutral transformiert werden können. Mit unserer Forschung zu Mobilitätsstilen entwickeln wir dazu zielgruppenspezifische Konzepte. Da immer mehr Menschen in Städten leben, entwerfen wir außerdem Szenarien für die zukunftsorientierte Entwicklung urbaner Räume. Neben Analysen zu Bedürfnissen und Akzeptanz der Bewohner entwickeln wir auch Kommunikationsmaßnahmen, um die Veränderungen in der Stadt- und Mobilitätskultur zu begleiten.

Bevölkerungsentwicklung und Versorgung



Die Weltbevölkerung wächst und muss auch in Zukunft nachhaltig mit natürlichen Ressourcen versorgt werden. Ob das gelingt, hängt nicht nur von der Zahl der Menschen und ihren Lebensstilen ab. Es ist ebenfalls entscheidend, wie gut die Versorgungssysteme für Wasser, Nahrung oder Energie funktionieren. Das ISOE untersucht deshalb

die Wechselwirkungen zwischen demografischen Veränderungen und der Transformation von Versorgungssystemen. Dazu führen wir empirische Untersuchungen und Konzeptstudien durch. Wir konzentrieren uns auf Entwicklungsländer, wo der Klimawandel die Versorgung besonders gefährdet und Migration eine Folge sein kann.

Transdisziplinäre Methoden und Konzepte



Transdisziplinäre Forschungsprozesse sind in der Regel geprägt durch eine sehr heterogene Zusammensetzung der Forschungspartner. Daher ist es besonders wichtig, ein integrierendes Forschungsdesign und passende transdisziplinäre Methoden anzuwenden. Das ISOE entwickelt hierfür wissenschaftliche Grundlagen. Sie werden in das Gesamtinstitut vermittelt und in transdisziplinären Projekten umgesetzt. Wir konzipieren außerdem Strategien für den Wissenstransfer, damit das entstandene Wissen auch von den beteiligten Akteuren geteilt und praktisch umgesetzt werden kann. Als eine unserer Kernaufgaben sehen wir es an, die Soziale Ökologie als Grundlage unserer Arbeit stetig weiterzuentwickeln.



Wasserressourcen und Landnutzung

Anfang 2013 feierten wir die Premiere unseres 60-minütigen Dokumentarfilms *WaterChanges*. Der Film erzählt in eindrucksvollen Bildern, wie das Forschungsprojekt CuveWaters an ausgewählten Standorten im Norden Namibias ein Integriertes Wasserressourcen-Management erfolgreich umsetzt. Die Fortsetzung des deutsch-namibischen Projekts wurde nun bewilligt. Damit können wir den Wissenstransfer in die Region verstärken. Wir freuen uns außerdem sehr, dass auch das Projekt SASSCAL als Science Service Centre im südlichen Afrika etabliert werden konnte. Dreieinhalb Jahre dauerten die Vorbereitungen, während der wir die Aktivitäten des deutschen Konsortiums im Wasserbereich koordinierten. Nun konnten wir mit einem eigenen Projekt als Partner in SASSCAL starten. Für das Projekt micle entwickelten wir eine Datenbasis, mit der Fragen zu Migration, Landnutzung und Klima detaillierter modelliert werden können. Modellierung spielte auch beim Beratungsauftrag für die Stadt Hamburg eine Rolle: Hier erstellten wir eine Wasserbedarfsprognose. Und schließlich setzen wir unsere Arbeit im LOEWE Biodiversität und Klima Forschungszentrum (BiK-F) fort.



Ansprechpartner
Stefan Liehr
liehr@isoe.de

SASSCAL – Wasserbezogene Risiken im südlichen Afrika

Die Wasserressourcen im südlichen Afrika sind durch vielfältige globale Veränderungen bedroht: Klimawandel, zunehmende Landnutzung, wirtschaftliche Entwicklung und Bevölkerungszuwachs verstärken den Druck auf die natürlichen Wasservorkommen. Wie können wir diese Prozesse besser verstehen? Und wie können die Menschen in der Region mit den Folgen umgehen? Um die Auswirkungen des globalen Wandels auf die Lebensbedingungen der Menschen im Süden des Kontinents einzudämmen, fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) seit 2010 die Initiative SASSCAL: Mit dem Southern African Science Service Centre for Climate Change and Adaptive Land Management soll ein Kompetenzzentrum für Forschung, Ausbildung und Wissenstransfer aufgebaut werden. Als Teil des deutschen Konsortiums analysiert das ISOE die Risiken, die durch die Nutzung der Wasserressourcen für Bevölkerung und Ökosysteme entstehen.

Wege zur Risikovorsorge

Das Projektteam erstellt dazu eine sogenannte Vulnerabilitäts- und Risikoanalyse für das Einzugsgebiet des Cuvelai-Beckens in Nordnamibia und Südafrika. Zunächst werden der tatsächliche Wasserbedarf der Bevölkerung und die zu erwartenden Trends in allen Nutzungsbereichen untersucht. Dazu sind sozial-empirische Erhebungen, Expertengespräche und Kartierungen notwendig, die im Jahr 2014 durchgeführt werden. Auf dieser Grundlage bestimmen die ForscherInnen in enger

Zusammenarbeit mit den Projektpartnern für die Region den Wasserbedarf und die Wasserverfügbarkeit. Daraus können dann Risiken für Bevölkerung und Ökosysteme abgeleitet werden und Vorsorgemaßnahmen geplant werden.

Erkenntnisse werden angewendet

Die WissenschaftlerInnen werten die Erkenntnisse schließlich in Abstimmung mit lokalen Entscheidungsträgern aus und entwickeln auf dieser Grundlage Handlungsempfehlungen. Diese Best-Practice-Vorschläge dienen dann als konkrete Hilfestellungen, um die wasserbezogenen Risiken einzudämmen. Das modellbasierte Vorgehen des Forschungsteams ermöglicht es, die Wirkung von alternativen Handlungsmöglichkeiten zu analysieren und zu bewerten.

→ www.sasscal.org

Ansprechpartner Stefan Liehr, liehr@isoe.de

Projektpartner Konsortium aus 14 deutschen Institutionen sowie weiteren afrikanischen Partnern

Laufzeit 04/2013–10/2016

Förderung Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Förderinitiative Klimawandel und angepasstes Landmanagement in Afrika

CuveWaters – Innovative Wasserversorgung in Namibia

Ansprechpartner Alexia Krug von Nidda, krug-von-nidda@isoe.de; Thomas Kluge, kluge@isoe.de

Projektpartner Deutschland Technische Universität Darmstadt, Institut IWAR; Fraunhofer Institut für Solare Energiesysteme ISE, Freiburg; pro|aqua GmbH, Mainz; Terrawater GmbH, Kiel; Solarinstitut Jülich; Ingenieurbüro für Energie- und Umwelttechnik, Jülich; Bilfinger Water Technologies GmbH, Hanau

Projektpartner Namibia Ministry of Agriculture, Water and Forestry; Outapi Town Council; Desert Research Foundation, University of Namibia; Polytechnic of Namibia; Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ); Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR)

Laufzeit 11/2006–09/2015

Förderung Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Fördermaßnahme Integriertes Wasserressourcen-Management (IWRM)

Dürren und Starkregen prägen das semi-aride Klima im Norden Namibias. Hier leitet das ISOE seit 2006 das Forschungsprojekt CuveWaters. Aufgabe des Projekts ist es, die natürlichen Wasserquellen nutzbar zu machen und maßgeschneiderte Lösungen für eine dezentrale und nachhaltige Wasserver- und -entsorgung zu entwickeln. Zwei zentrale Meilensteine des Projekts wurden 2013 erreicht: Die solarbetriebenen Anlagen zur Grundwasserentsalzung in den Dörfern Amarika und Akutsima sind in die Verantwortung des namibischen Ministeriums für Landwirtschaft, Wasser und Forsten übertragen worden. Außerdem konnte in der Kleinstadt Outapi die Anlage zur Abwasseraufbereitung und -wiedernutzung in Betrieb genommen werden. In der dritten Projektphase konzentriert sich das Forschungsteam ab Herbst 2013 auf den Wissenstransfer. Ziel ist es, dass alle Anlagen eigenverantwortlich von den namibischen Partnern betrieben werden.

→ www.cuvewaters.net

Integriertes Wasserressourcen-Management im Iran

Ansprechpartner Engelbert Schramm, schramm@isoe.de

Projektpartner inter 3 – Institut für Ressourcenmanagement, Berlin (Gesamtprojektleitung); p2mberlin GmbH, Berlin; DHI-Wasy GmbH, Berlin; Institut für Umweltechnik und Management an der Universität Witten/Herdecke; Bilfinger Passavant Water Technologies GmbH, Aarbergen; German Water Partnership e. V.; Iranian Ministry of Energy; Esfahan Regional Water Company

Laufzeit 09/2010–02/2014

Förderung Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Fördermaßnahme Integriertes Wasserressourcen-Management (IWRM)

Steppen und Vollwüsten prägen das zentrale Hochland des Iran. Mehr als 4,5 Millionen Menschen beziehen ihr Trinkwasser aus dem Fluss Zayandeh Rud. Der Fluss dient zugleich der Bewässerung von rund 260.000 Hektar landwirtschaftlicher Fläche, und er sichert die Versorgung des zweitgrößten Industriegebiets im Iran. Klimawandel, Bevölkerungswachstum und eine aufstrebende Wirtschaft verursachen jedoch eine zunehmende Konkurrenz um die Ressource Wasser, sodass der Fluss heute bereits stark übernutzt ist. Nachhaltige Nutzungskonzepte sind gefragt. Aufgabe des Projekts ist es, ein Konzept für ein Integriertes Wasserressourcen-Management (IWRM) zu entwickeln und umzusetzen. Im Rahmen des Projektverbunds ist das ISOE insbesondere für die Erhebungen im Bereich der Landwirtschaft verantwortlich, die der größte Wasserverbraucher in der Region ist. Auf der Basis dieser Analysen erarbeiten ISOE-ForscherInnen Vorschläge, mit denen der Wasserverbrauch in der Landwirtschaft verringert werden kann. Zugleich geht es darum, die Strukturen der landwirtschaftlichen Betriebe und den Schutz der Wasser- und Bodenressourcen zu verbessern.

→ www.iwrm-isfahan.com

Wasserbedarfsprognose für die Hansestadt Hamburg

Ansprechpartner Stefan Liehr, liehr@isoe.de; Thomas Kluge, kluge@isoe.de

Projektpartner ifo Institut München

Laufzeit 09/2012–08/2013

Auftraggeber HAMBURG WASSER

Ende 2010 lebten in Hamburg fast 1,8 Millionen Menschen. Damit liegt Hamburg nach Berlin auf Platz 2 der Großstädte in Deutschland. Die Bevölkerung der Hansestadt wird weiter wachsen. Hinzu kommen demografische Veränderungen. Was bedeutet das für den Wasserverbrauch der Zukunft in Hamburg? Diese Frage beantwortet das ISOE im Auftrag von HAMBURG WASSER und aktualisiert damit seine Studie aus dem Jahr 2007. Um den künftigen häuslichen Wasserbedarf zu ermitteln, analysiert das ISOE die bevölkerungs- und städtebaulichen Entwicklungen der Hansestadt und untersucht in diesem Zusammenhang auch den Einfluss von Haushaltsgrößen und Modernisierungsgraden der Sanitäreanlagen auf die Nachfrage nach Wasser. Mit dem Wasserbedarf für Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und Industrie beschäftigt sich der Kooperationspartner ifo Institut München. Der Gesamtbedarf wird in einem integrierten Modell berechnet. Zudem berücksichtigen Szenarien unterschiedliche sozial-ökonomische und technologische Entwicklungen ebenso wie den Einfluss des Klimawandels auf den Wasserbedarf. Die Wasserbedarfsprognose ist für das Versorgungsunternehmen der Hansestadt ein wichtiges strategisches Instrument: Es erleichtert die Planungen und ermöglicht so eine nachhaltige und effiziente Wasserwirtschaft.

→ www.isoe.de/wasserbedarf-hamburg

Neue Perspektiven für die Renaturierung von Bächen und Flüssen

Ansprechpartnerin Jutta Deffner, deffner@isoe.de

Projektpartner Senckenberg Forschungsinstitut und Naturmuseum Frankfurt, Abteilung Fließgewässerökologie und Naturschutzforschung (Gesamtprojektleitung); Universität Duisburg-Essen, Fakultät für Biologie

Laufzeit 03/2013–03/2014

Förderung Kurt-Lange-Stiftung; Sparkassen Stiftung Gelnhäusen; Stiftung Hessischer Naturschutz; Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Bei der Renaturierung von Gewässern wurde bislang selten untersucht, welche Bedeutung diese Maßnahmen für den Menschen haben. Dabei liegt es nahe, dass renaturierte Gewässer auf viele gesellschaftliche Gruppen, zum Beispiel Bewohner oder Spaziergänger, attraktiver wirken als ein kanalisiertes Gewässer. Diesen sozial-ökologischen Aspekt untersucht das ISOE in Kooperation mit dem Senckenberg Forschungsinstitut. Dazu führt das Forschungsteam an drei Gewässerabschnitten der Flüsse Nidda, Rodau und Gesprenz eine qualitative Erhebung durch und im zweiten Schritt an mehreren Flussabschnitten in Hessen und Nordrhein-Westfalen eine telefonische Befragung. Die ForscherInnen erheben zum Beispiel, welche Tiere und Pflanzen beobachtet wurden, ob und wie die Menschen vor Ort ihre Freizeit an den renaturierten Flussabschnitten verbringen oder wie sie das Landschaftserlebnis bewerten. Um diese sozialen und kulturellen Werte zu erfassen, die Ökosysteme der Gesellschaft bieten, wird auf das Konzept der Ökosystemleistungen Bezug genommen. Ziel ist es, bei zukünftigen Renaturierungen die Wahrnehmungen und Bewertungen aus gesellschaftlicher Sicht besser einbeziehen zu können.

→ www.senckenberg.de/root/index.php?page_id=16274

Veröffentlichungen

Urbanisierungsdruck und nachhaltige Sanitärinfrastruktur: Erfahrungen mit einer forschungsbasierten Planungsmethode im nördlichen Namibia Jutta Deffner, Thomas Kluge und Katharina Müller (2012). gwf-Wasser/Abwasser international, H. 12, 1328–1335

Pressure of Urbanisation and a Sustainable Sanitation Infrastructure: Experiences with a Research-Driven Planning Method in Northern Namibia Jutta Deffner, Thomas Kluge und Katharina Müller (2012). gwf-Wasser/Abwasser International, H. S1, 89–95

Participatory Sanitation Marketing Approaches for Altering Hygiene Behaviour. A Review of Community Health Club and Community-Led Total Sanitation Jutta Deffner und Johannes Böff (2012). CuveWaters Papers, Nr. 9. Frankfurt am Main

Modelling and Instruments for Decision Support (DSS) E-Learning Module on Integrated Water Resources Management. Stefan Liehr und Julia Röhrig (2012). IWAS & IHP/HWRP, www.iwrm-education.de

Modellierung der oberflächennahen Grundwasserneubildung im Cuvelaibecken (Nordost Namibia) Manuel Mayr, Cyrus Samimi, Julia Röhrig, Jenny Eisold und Harald Zandler (2012) in: Erik Borg, Holger Daedelow und Ryan Johnson: RapidEye Science Archive (RESA) – Vom Algorithmus zum Produkt, 4. RESA Workshop (DLR), Neustrelitz, 53–70

Theoretical reflections about the analysis of water governance in coupled social-ecological systems Mathias Polak und Stefan Liehr (2012) in: Ibrahim Anne (Hg.): Water Governance – Challenges in Africa: Hydro-optimism or hydro-pessimism? CEAUP Studies on Africa, Bd. 2. Bern/Berlin/Brüssel/Frankfurt am Main/New York/Oxford/Wien, 65–80

Ressource Wasser: Risiko und Management an Beispielen aktueller Forschungsprojekte Oliver Schulz (2012). Hannoversches Zentrum für Optische Technologien (Hg.). Erster Workshop Wasser und Sicherheit. Tagungsband, 95–103

Water Changes Ein Film von Gerardo Milsztein über das Forschungsprojekt CuveWaters (2012). Dauer: 57 Minuten, Format: 16:9/Stereo (Englisch/Deutsch), Video DVD. Eine Produktion von tvf.film+vmx, Frankfurt am Main

Participatory implementation of sanitation infrastructure in urban areas of north-central Namibia Jutta Deffner und Thomas Kluge (2013). WHOCC Newsletter, Nr. 21, 1–6

Water is Life – Omeya ogo omwenyo Julia Röhrig, Nicola Schuldt-Baumgart und Alexia Krug von Nidda (2013). CuveWaters mid-term report. Frankfurt am Main

Die aktuelle Wasserbedarfsprognose für Hamburg Jörg Grossmann und Stefan Liehr (2013). Tagungsband zum 25. Hamburger Kolloquium zur Abwasserwirtschaft, 10.–11. September 2013

Enhancing Agricultural Production with Rainwater Harvesting in Expanding Cities: Practices and Success in Burkina Faso and Ghana Stefan Liehr, Julia Röhrig und Nadia Anoumou (2013). Posterbeitrag Tropentag »Agricultural development within the rural-urban continuum«, 17.–19. September 2013, Stuttgart

Integriertes Wasserressourcenmanagement (IWRM) im nördlichen Namibia – Cuvelai-Delta Schlussbericht CuveWaters. Jenny Bischofberger, Jutta Deffner, Thomas Kluge, Alexia Krug von Nidda, Stefan Liehr und Julia Röhrig (2013). Frankfurt am Main

Vorträge

Nachhaltiges Wassermanagement in Namibia ZIAF/ANSA-Workshop »Nachhaltige Entwicklung in Afrika«, 6. Oktober 2012, Goethe-Universität Frankfurt am Main (Thomas Kluge)

CuveWaters Project: Introduction and Cross-Cutting Issues: Integrated Water Resources Management in Central Northern Namibia CuveWaters Stakeholder Workshop, 25.–26. Oktober 2012, Ongwediva/Namibia (Thomas Kluge)

CuveWaters Digital Atlas of the Cuvelai-Etoshia Basin CuveWaters Stakeholder Workshop, 25.–26. Oktober 2012, Ongwediva/Namibia (Julia Röhrig)

Assessing the Sustainability of Reusing Wastewater in Urban Agriculture in the Cuvelai-Etoshia Basin in Namibia Scimento Opening Event, 2. November 2012, Goethe-Universität Frankfurt am Main (Laura Woltersdorf)

Modellierung als Methode zur Wissensintegration Seminar »Versorgungssysteme«, Masterstudiengang Umweltwissenschaften/Soziale Ökologie, 29. Januar 2013, Goethe-Universität Frankfurt am Main (Stefan Liehr)

Wasser Vorlesung im Masterstudiengang Umweltwissenschaften/Soziale Ökologie, 31. Januar 2013, Goethe-Universität Frankfurt am Main (Julia Röhrig)

Modellierung Vorlesung im Masterstudiengang Umweltwissenschaften/Soziale Ökologie, 31. Januar 2013, Goethe-Universität Frankfurt am Main (Stefan Liehr)

Introduction, Presentation and Discussion of the CuveWaters Project Film »Water Changes« LOEWE Biodiversität und Klima Forschungszentrum (BiK-F), Savannen-Gruppe, 4. Februar 2013, Frankfurt am Main (Stefan Liehr)

Model-Based Dissemination of Rainwater Harvesting in Namibia for Climate Change Adaption: Potentials and Constraints Konferenz »Geography and Sustainability – Transdisciplinary Research and Modeling«, 10.–11. April 2013, Ludwig-Maximilians-Universität München (Julia Röhrig, Robert Lütkemeier)

From Concept to Tap – A Case Study from Namibia Africa Business Week, 24. April 2013, Frankfurt am Main (Thomas Kluge)

Forecasting water demand for the City of Hamburg Kongress für Wasser und Umwelt, Association scientifique et technique pour l'eau et l'environnement (ASTEE), 5.–7. Juni 2013, Nantes/Frankreich (Oliver Schulz)

An Overview of the Thematic Area »Water« und Task 16 »Water-Related Risks and Vulnerabilities« Meeting anlässlich des Besuchs von Dr. Henry Mwima, Executive Director SASSCAL, 2.–3. September 2013, Hamburg (Robert Lütkemeier)

Determination of water-related vulnerabilities and risks based on water demand analysis SASSCAL Thematic Workshop on Water, 8.–10. Oktober 2013, Livingstone/Zambia (Robert Lütkemeier)

Virtuelles Wasser Workshop des Ökoprofit-Club, 29. Oktober 2013, Frankfurt am Main (Oliver Schulz)

Veranstaltungen

CuveWaters Stakeholder-Workshop »Evaluation Phase II and Planning Phase III« 25.–26. Oktober 2012, Ongwediva/Namibia (Alexia Krug von Nidda, Thomas Kluge, Julia Röhrig)

Wasserressourcen und Wasserinfrastruktur Workshop im Rahmen der ISOE-Tagung »wahrhaft nützlich – Was kritische Nachhaltigkeitsforschung ausmacht«, 16. November 2012 (Stefan Liehr, Thomas Kluge)

Verleihung des Forschungspreises »Nachhaltige Entwicklungen« 2012 7. Dezember 2012, Düsseldorf (Thomas Kluge, Alexia Krug von Nidda, Stefan Liehr)

Abschlusstreffen der Querschnittsarbeitsgruppen der IWRM-Förderinitiative 13. Dezember 2012, Kassel (Alexia Krug von Nidda, Stefan Liehr)

1. GWP-Day Capacity Development im Wassersektor Podiumsdiskussion »Capacity Development als Sahnehäubchen oder Schlüssel zum Erfolg?«, German Water Partnership (GWP), Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), 26. Februar 2013, Berlin (Thomas Kluge)

Frankfurt-Premiere »WaterChanges« Dokumentarfilm über das Projekt CuveWaters, Kino Orfeos Erben, 22. März 2013, Frankfurt am Main

Wasser Berlin International CuveWaters im Aquadome am Stand des BMBF, 23. April 2013 (Alexia Krug von Nidda)

Leitung und Management von inter- und transdisziplinären Forschungsverbänden Workshop im Rahmen des BMBF-Projekts OPTIONEN, 18.–19. Juni 2013, Rüdesheim (Oliver Schulz)

Zeit ist Geld ist Karriere. Grenzen und Möglichkeiten akademischer Nachwuchsqualifizierung in inter- und transdisziplinären Verbundprojekten Workshop im Rahmen des BMBF-Projekts OPTIONEN, 3.–4. Juli 2013, Rüdesheim (Julia Röhrig)

Bottled Life – Das Geschäft mit dem Wasser Podiumsdiskussion anlässlich der Vorführung des Dokumentarfilms, 9. September 2013, Frankfurt am Main (Thomas Kluge)

Deutscher Kickoff-Workshop CuveWaters Phase III 12.–13. September 2013, Frankfurt am Main (Thomas Kluge, Alexia Krug von Nidda, Stefan Liehr, Oliver Schulz)

Namibischer Kickoff-Workshop CuveWaters Phase III 24.–25. Oktober 2013, Windhoek/Namibia (Alexia Krug von Nidda, Thomas Kluge, Stefan Liehr)

IWA-Water Reuse Conference Workshop und Messestand zur Präsentation des Sanitation-Teilprojekts in CuveWaters, 28.–31. Oktober 2013, Windhoek/Namibia (Jörg Felmeden, Thomas Kluge, Alexia Krug von Nidda)

WATSAN Forum Representation des CuveWaters-Projekts auf vierteljährlichen Treffen, Windhoek/Namibia (Alexia Krug von Nidda)



Forschungsschwerpunkt

Wasserinfrastruktur und Risikoanalysen

Heute werden mehr als 100 verschiedene Arzneimittelwirkstoffe in fast allen Oberflächengewässern, zum Teil auch im Grundwasser und selbst im Trinkwasser nachgewiesen. Die häuslichen Abwässer sind Hauptquelle des Problems. Neben unseren Forschungsprojekten auf dem Gebiet der Wasserinfrastruktur setzen wir uns daher intensiv mit dem Thema »Spurenstoffe im Wasser« auseinander. So untersuchen wir beispielsweise in der nordrhein-westfälischen Stadt Dülmen, in welchem Maße über kommunikative Maßnahmen der Eintrag von Arzneimittelrückständen in den Wasserkreislauf verringert werden kann, statt das Problem nachsorgend mit hohem technischem Aufwand in Kläranlagen zu lösen. In diesen und weiteren Forschungsprojekten zeigt das ISOE wirkungsvolle Strategien zur Verringerung von Arzneimittelrückständen im Trinkwasser und setzt damit erfolgreich die Forschungen auf diesem Gebiet fort. Zudem führen wir im Rahmen des LOEWE Biodiversität und Klima Forschungszentrums (BiK-F) Stakeholder-Dialoge durch und entwickeln Konzepte zur nachhaltigen Nutzung von Ökosystemen und ihrer Leistungen.



Ansprechpartner
Engelbert Schramm
schramm@isoe.de



netWORKS 3 – Innovative Lösungen für die Wasserwirtschaft in Frankfurt am Main und Hamburg

Deutschlands Kommunen und ihre Wasserwirtschaftsbetriebe stehen vor großen Herausforderungen: Der Klimawandel aber auch der demografische Wandel bringen weitreichende ökologische und gesellschaftliche Veränderungen mit sich. Doch gerade die Systeme der Wasserversorgung und der Abwasserentsorgung sind auf eine jahrzehntelange Nutzung ausgelegt und daher kurzfristig kaum veränderbar. Vor diesem Hintergrund will das Projekt netWORKS 3 Kommunen bei der Anpassung an die sich verändernden Rahmenbedingungen unterstützen. Dazu werden für Wohngebiete in den Projektpartnerstädten Frankfurt am Main und Hamburg praktische Lösungen entwickelt, projektiert und umgesetzt. Ziel ist es, die Energieeffizienz zu verbessern und die Ressource Wasser nachhaltiger zu nutzen. Parallel prüfen die Verbundpartner die rechtlichen und ökonomischen Handlungsspielräume von Kommunen und Unternehmen sowie mögliche Geschäftsmodelle.

Akteure kommen zu Wort

Die Frage, wie die NutzerInnen die neuartigen Systemlösungen aufgreifen und bewerten, bildet einen weiteren Schwerpunkt des Forschungsprojekts. Über Befragungen von zukünftigen und aktuellen BewohnerInnen solcher innovativer Lösungen, aber auch durch Einbindung von Betreibern, Planern und den kommunalen MitarbeiterInnen wird ein direkter Bezug zum täglichen Umgang mit solchen Systemen und den Fragen,

die in der Entscheidungsfindung beschäftigen, hergestellt. Damit können Aussagen zur möglichen Übertragbarkeit auf andere Kommunen untermauert werden. Mit netWORKS 3 werden die Ergebnisse aus den beiden vorangegangenen Projekten des Forschungsverbunds netWORKS weiterentwickelt und umgesetzt.

→ www.networks-group.de

Ansprechpartner Jörg Felmeden, felmeden@isoe.de;
Martina Winker, winker@isoe.de

Projektpartner Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH (Difu), Berlin; TU Berlin, Fachgebiet Wirtschafts- und Infrastrukturpolitik; COOPERATIVE Infrastruktur und Umwelt GbR, Reinheim; ABG FRANKFURT HOLDING Wohnungsbau- und Beteiligungsgesellschaft mbH und ABGnova GmbH, Frankfurt am Main; Hamburger Stadtentwässerung AöR

Laufzeit 05/2013–04/2016

Förderung Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Fördermaßnahme Intelligente und multifunktionelle Infrastruktursysteme für eine zukunftsfähige Wasserversorgung und Abwasserentsorgung (INIS)

19



Semizentral – Infrastrukturen für schnell wachsende Städte

Ansprechpartner Engelbert Schramm, schramm@isoe.de

Projektpartner Technische Universität Darmstadt, Institut IWAR (Projektleitung); Kocks Consult GMBH, Koblenz; Endress+Hauser Conducta, Gerlingen; Bilfinger Water Technologies GmbH, Hanau; m+p consulting, München; Emscher Wassertechnik, Essen; Cosalux, Offenbach; Far Eastern mbH, Ludwigshafen; Gebr. Heyl Vertriebsgesellschaft, Hildesheim; Gummersbach Environment Computing Center, FH Köln

Laufzeit 06/2013–03/2016

Förderung Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Fördermaßnahme CLIENT

Viele der schnell wachsenden Städte in Schwellen- und Entwicklungsländern leiden unter Wasserknappheit. Zugleich ist die Entsorgung der Abwässer problematisch. Gefragt sind nachhaltige Konzepte für Wasser- und die Sanitärversorgung, Abwasserbeseitigung, Abfallwirtschaft sowie Siedlungs- und Infrastrukturplanung. Hier setzt das Projekt »China Semizentral« an. In der nordchinesischen Hafenstadt Qingdao entsteht derzeit ein neuer Stadtteil, in dem 12.000 Menschen leben werden. Der internationale Projektverbund erprobt hier kleinteilige Ver- und Entsorgungsstrukturen, die sich dem Bevölkerungswachstum flexibel anpassen, indem sie »mitwachsen« und zudem Abwasserteilströme nach ihrer Verschmutzung unterscheiden. Untersucht wird zudem, ob und in welchem Umfang die erwarteten Vorteile semizentraler Infrastrukturen eintreten. Aufgabe des ISOE ist es, das Verhalten der BewohnerInnen des neuen Stadtteils sozio-empirisch zu erfassen. Zudem wird ingenieurwissenschaftlich analysiert, wie sich die Stoffströme durch die semizentralen Strukturen und die Grauwassernutzung verändern. Darauf aufbauend werden in einer Vulnerabilitätsanalyse Schwachstellen identifiziert.

→ www.isoe.de/semizentral

Den Spurenstoffen auf der Spur

Ansprechpartner Konrad Götz, goetz@isoe.de

Projektpartner Lippeverband, Essen (Konsortialführer); Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung (RISP), Duisburg; Institut für Nachhaltige Chemie und Umweltchemie (INUC) der Leuphana Universität Lüneburg; keep it balanced (kib), Berlin

Laufzeit 10/2012–12/2014

Förderung Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MKULNV); Kofinanzierung durch INTERREG-IV-B im Rahmen des EU-Projekts NoPILLS

Nicht nur weltweit, auch in Deutschland steigt der Verbrauch von Arzneimitteln und damit auch die Belastung der Gewässer – trotz bestimmungsgemäßen Verbrauchs der Medikamente. In der nordrhein-westfälischen Stadt Dülmen untersucht das Projektteam, in welchem Maße technische und kommunikative Maßnahmen den Eintrag von Arzneimittelrückständen in den Wasserkreislauf verringern können. Neben dem Bau und Forschungsbetrieb einer Versuchsanlage, die Abwässer mit Aktivkohle behandelt, setzt das Projekt auf die Sensibilisierung und Verhaltensänderung von Patienten, Ärzten und Apothekern. Gemeinsam mit Vertretern der Stadt analysiert das Projektteam die Verwendung von Arzneimitteln und benennt Wege zur Vermeidung und zur Verringerung der Einträge an der Quelle. Das ISOE unterstützt das Projekt bei der Planung und Durchführung der Kommunikations- und Sensibilisierungsmaßnahmen. Darüber hinaus berät das Wissenschaftsteam des ISOE das Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung (RISP) e. V. an der Universität Duisburg-Essen bei der Konzeption der empirischen Untersuchungen.

→ www.dsads.de

TransRisk – Risiken durch neue Schadstoffe im Wasserkreislauf

Ansprechpartner Konrad Götz, goetz@isoe.de

Projektpartner Bundesanstalt für Gewässerkunde, Koblenz (Koordination); Goethe-Universität Frankfurt am Main; Technische Universität Dresden; Technische Universität Darmstadt; Ludwig-Maximilians-Universität München; Technische Universität Berlin; Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

Praxispartner Zweckverband Landeswasserversorgung, Stuttgart; ECT Oekotoxikologie GmbH, Flörsheim; Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik, Berlin; ITT Water & Wastewater Herford AG; Stulz-Planaqua GmbH, Bremen; Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA)

Laufzeit 11/2011–10/2014

Förderung Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Fördermaßnahme Risikomanagement von neuen Schadstoffen und Krankheitsregenern im Wasserkreislauf (RiSKWa)

Seit gut 20 Jahren finden sich in unseren Gewässern Stoffe, wie beispielsweise Pflanzenschutzmittel, Tenside, Arzneimittel, Hormone oder kosmetische Zusatzstoffe. Zwar sind die Konzentrationen denkbar niedrig, die von diesen Spurenstoffen ausgehenden Risiken sind bislang jedoch kaum erforscht, ebenso wenig wie Gegenmaßnahmen. Ziel des Projekts TransRisk ist es, ein geeignetes Risikomanagement für diese Substanzen zu entwickeln. Am Beispiel von Medikamenten und Kosmetikzusatzstoffen ermitteln ISOE-WissenschaftlerInnen zunächst, wie die Risiken aus dem Blickwinkel von Menschen mit ganz unterschiedlichen Lebensstilen wahrgenommen werden. Mit einem Kommunikationskonzept sollen die jeweiligen Zielgruppen für das Thema sensibilisiert werden. Das Risikomanagement ist ein weiterer Projektschwerpunkt. Hier erfasst das Projektteam die toxikologisch relevanten Schadstoffgruppen und bewertet sie hinsichtlich ihrer Risiken für Mensch und Umwelt.

→ www.transrisk-projekt.de

PHARMAS – Risikobewertung von Antibiotika und Krebsmedikamenten in der Umwelt

Ansprechpartner Konrad Götz, goetz@isoe.de

Projektpartner Brunel University, London (Gesamtleitung); Armines École des Mines d'Alès; Göteborg University; Radboud University Nijmegen; Swedish Environmental Research Institute (IVL), Stockholm; Natural Environment Research Council, Swindon; École des hautes études en santé publique (EHESP), Rennes; Institute for Environmental Studies, Amsterdam; Ecologic Institut, Berlin; Danmarks Tekniske Universitet, Lyngby; Veolia Environnement, Paris; Leuphana Universität Lüneburg

Laufzeit 01/2011–12/2013

Förderung Europäische Kommission, 7. Forschungsrahmenprogramm

Im internationalen Forschungsprojekt PHARMAS untersucht das Projektteam, welche Risiken von Medikamentenrückständen im Wasser für Mensch und Umwelt ausgehen. Angesichts der großen Wissenslücken zu dieser Problematik wird ein europäisches Informations- und Klassifikationssystem für Ärzte, WissenschaftlerInnen und Wasserexperten vorgeschlagen. Darin soll das aktuelle Wissen über die Umweltrisiken von Medikamenten zusammengefasst und Medikamente hinsichtlich ihrer Umweltwirkungen klassifiziert werden. Das ISOE hat mithilfe einer in Deutschland, Großbritannien und Ungarn durchgeführten Delphi-Studie untersucht, wie ExpertInnen die Einführung eines solchen Systems bewerten. Das Ergebnis dieser internationalen Befragung liegt jetzt vor: Ein System dieser Art wird für äußerst wichtig gehalten. Ebenso wichtig sind Rahmenbedingungen, die die Nutzung unterstützen, wie beispielsweise Schulungen oder auch die Einbindung von Informationen in die gängigen Softwaretools der Ärzte und Apotheker.

→ www.pharmas-eu.org

Arznei für Mensch und Umwelt?

Ansprechpartner Konrad Götz, goetz@isoe.de

Projektpartner European Academy for Environmental Medicine e. V., Würzburg; Leuphana Universität Lüneburg, Institut für Nachhaltige Chemie und Umweltchemie; IUTA – Institut für Energie- und Umwelttechnik e. V., Duisburg; Universität Witten/Herdecke, Lehrstuhl und Institut für Gesundheitssystemforschung

Laufzeit 08/2012–07/2015

Auftraggeber Umweltbundesamt (UBA)

Arzneimittelrückstände finden sich in nahezu allen Gewässern Deutschlands. Forschungen zeigen, dass Ärzte bei der Verringerung dieser Einträge eine Schlüsselrolle spielen, da sie in direktem Kontakt mit den Patienten stehen. Vor diesem Hintergrund entwickelte das ISOE im Auftrag des Umweltbundesamtes eine Kommunikationsstrategie, die ÄrztInnen für das Problem der Spurenstoffe sensibilisiert. Im Mittelpunkt steht die Frage, was diese im Praxisalltag tun können, damit weniger Medikamentenwirkstoffe in das Wasser gelangen. Denn bisher spielen Umweltaspekte im beruflichen Alltag von MedizinerInnen kaum eine Rolle, insbesondere, wenn es um die Verschreibung von Arzneimitteln geht. Das Wissenschaftsteam des ISOE entwickelt daher gemeinsam mit den Partnern des Projektverbunds sowie Lehrenden der Universität Witten-Herdecke ein Ausbildungskonzept für Studierende der Medizin. Dieses wird erstmals im November 2013 als zweitägiges Blockseminar an der Universität Witten-Herdecke umgesetzt. In der zweiten Projektphase wird dann ein Fortbildungskonzept für ÄrztInnen zum Thema »Umweltrisiken durch Arzneimittel« erarbeitet und in Zusammenarbeit mit einer Landesärztekammer umgesetzt.

→ www.isoe.de/arznei-mensch-umwelt

KREIS – Regenerative Energiegewinnung gekoppelt mit innovativer Stadtentwässerung

Ansprechpartner Engelbert Schramm, schramm@isoe.de

Projektpartner Institut für Siedlungswasserwirtschaft der Bauhaus-Universität Weimar (Wissenschaftliche Koordination); Hamburger Stadt-Entwässerung (Projektleitung); Otterwasser, Lübeck; Hochschule Ostwestfalen-Lippe; Technische Universität Hamburg-Harburg; Öko-Institut e. V.; Solar- und Wärmetechnik Stuttgart; VacuSaTec Vacuum Sanitärtechnik GmbH & Co. KG, Sendenhorst; Buhck Umweltservices GmbH & Co. KG, Wentorf; Consulaqua Hamburg GmbH

Laufzeit 11/2011–10/2014

Förderung Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Fördermaßnahme Intelligente und multifunktionelle Infrastruktursysteme für eine zukunftsfähige Wasserversorgung und Abwasserentsorgung (INIS)

In Hamburg entsteht derzeit auf einem 35 Hektar großen ehemaligen Kasernenareal ein Stadtquartier mit 770 Wohneinheiten. Gleichzeitig wird das neuartige Sanitärkonzept HAMBURG WATER Cycle realisiert, das Schwarzwasser und Grauwasser voneinander trennt. Zudem werden alle Haushalte mit wassersparenden Vakuumtoiletten ausgestattet, sodass aus dem konzentrierten Schwarzwasser in einer Biogasanlage Energie gewonnen werden kann. Aufgabe des Projekts KREIS ist es, den Planungs- und Bauprozess sowie in einer zweiten Phase die Inbetriebnahme des Systems zu begleiten. Das Wissenschaftsteam des ISOE erfasst die Bedürfnisse der künftigen BewohnerInnen, um zu zeigen, welchen Einfluss die neue Wasserinfrastruktur auf das Nutzungsverhalten ausübt und wie die BewohnerInnen das bewerten. Zudem wird untersucht, welche Betreibermodelle sich für den Betrieb der integrierten Wasser- und Energieinfrastruktur eignen.

→ www.kreis-jenfeld.de

Sauber+ – Innovative Konzepte für Abwasser aus Einrichtungen des Gesundheitswesens

Ansprechpartner Engelbert Schramm, schramm@isoe.de

Projektpartner Institut für Siedlungswasserwirtschaft der RWTH Aachen (Projektleitung); Institut für Umweltchemie und Institut für Umweltkommunikation, Leuphana Universität Lüneburg; DIALOGIK gemeinnützige Gesellschaft für Kommunikations- und Kooperationsforschung mbH, Stuttgart; Institut für Umweltmedizin und Krankenhaushygiene, Universitätsklinikum Freiburg; Emschergenossenschaft/Lippeverband, Essen; Ortenau Klinikum, Offenburg; Carbon Service & Consulting GmbH & Co. KG, Vettweiß; Microdyn-Nadir GmbH, Wiesbaden; Umex GmbH, Dresden

Laufzeit 10/2011–09/2014

Förderung Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Fördermaßnahme Risikomanagement von neuen Schadstoffen und Krankheitserregern im Wasserkreislauf (RiSKWa)

Nach ihrem Gebrauch gelangen zahlreiche Arzneimittel in den Wasserkreislauf, wo sie selbst in Spurenkonzentrationen zu einem Risiko für Mensch und Umwelt werden können. Im Unterschied zu den Emissionen aus Krankenhäusern sind Einträge aus Spezialkliniken, Seniorenresidenzen, Pflegeheimen und Hospizen bis heute unzureichend untersucht. Im Verbundprojekt Sauber+ erfassen und bewerten die WissenschaftlerInnen die Risikoprofile dieser Einrichtungen und entwickeln Handlungsstrategien. Aufgabe des ISOE ist es, den begleitenden Stakeholderprozess zu organisieren und auszuwerten. Unterstützt von Stakeholdern aus Gesundheitswesen, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft haben die ForscherInnen Szenarien über zukünftige Risiken entwickelt. Dabei berücksichtigen sie auch sich verändernde Bedingungen wie Demografie, Gesundheitsmarkt, Umweltpolitik oder pharmazeutisch-technologische Entwicklungen.

→ www.sauberplus.de

NaCoSi – Nachhaltigkeitscontrolling in der Siedlungswasserwirtschaft

Ansprechpartnerin Alexandra Lux, lux@isoe.de

Projektpartner Technische Universität Darmstadt, Institut IWAR (Verbundkoordination); Universität Leipzig, Institut für Infrastruktur und Ressourcenmanagement (IIRM); Universität der Bundeswehr München, Siedlungswasserwirtschaft und Abfalltechnik; aquabench GmbH, Hamburg sowie Praxispartner aus der kommunalen Ver- und Entsorgungswirtschaft

Laufzeit 05/2013–04/2016

Förderung Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Fördermaßnahme Intelligente und multifunktionelle Infrastruktursysteme für eine zukunftsfähige Wasserversorgung und Abwasserentsorgung (INIS)

Der Schutz der Umwelt und insbesondere der Gewässer ist eine der Kernaufgaben der Wasserwirtschaftsbetriebe. Viele dieser Leistungen sind deshalb Teil des betrieblichen Controllings. Aktuelle Entwicklungen gefährden jedoch eine nachhaltige Siedlungswasserwirtschaft. Dazu gehören beispielsweise ökologische Risiken wie Spurenstoffe im Wasser. Aber auch demografische Veränderungen, die zu einem Fachkräftemangel führen, wirken sich auf die Leistungsfähigkeit der Siedlungswasserwirtschaft aus. Ziel des Verbundvorhabens »NaCoSi – Nachhaltigkeitscontrolling siedlungswasserwirtschaftlicher Systeme: Risikoprofil und Steuerungsinstrumente« ist es daher, ein übergreifendes Controllinginstrument zu entwickeln, mit dem die kommunale Wasserwirtschaft diese Nachhaltigkeitsrisiken erkennen kann. Um bei den Verantwortlichen in den Wasserwirtschaftsbetrieben die Risikowahrnehmung zu schärfen und mit ihnen Lösungswege zu erarbeiten, werden zudem Planspiele durchgeführt.

→ www.isoe.de/nacosi

Veröffentlichungen

Wege zu einer nachhaltigen und exportstarken Wasserwirtschaft Thomas Kluge, Silke Beck, Bernd Hansjürgens, Harald Hiessl, Christian Sartorius und Engelbert Schramm (2012). Eckpunktepapier und Empfehlungen des Projekts »Wasser 2050«. ISOE-Materialien Soziale Ökologie, Nr. 35. Frankfurt am Main

Handbook Communication Strategies for Sharpening Environmental Awareness in the Handling of Pharmaceutical Drugs Konrad Götz, Corinne Benzing, Jutta Deffner und Florian Keil (2012). ISOE/Umweltbundesamt. ISOE Studentexte Nr. 16/Englische Version

Gebündelte Innovationen in integrierte Systemlösungen: Eine aussichtsreiche Zukunftsstrategie für Unternehmen der Wasserbranche Engelbert Schramm (2012). uwf UmweltWirtschafts-Forum, Bd. 20, H. 2, 145–154

Phosphorrückhalt in der Mischwasserbehandlung durch Retentionsbodenfilter-Anlagen Jörg Felmeden (2013). Dissertation. WASSER ABWASSER UMWELT, Schriftenreihe des Fachgebiets Siedlungswasserwirtschaft der Universität Kassel, Bd. 33

Beispiele klimabedingter Risiken. Versuch einer Typologie Engelbert Schramm und Susanne Kieb (2013). ISOE-Diskussionspapiere, Nr. 35. Frankfurt am Main

Integrierte Systemlösungen als Strategie für eine nachhaltige und exportstarke Wasserwirtschaft Engelbert Schramm, Thomas Kluge, Silke Beck, Bernd Hansjürgens, Harald Hiessl und Christian Sartorius (2013): Wasser und Abfall, H. 1/2, 39–44

Nachhaltige Sanitärsysteme und Bürogebäude – Wie ist das vereinbar? Martina Winker (2013). UmweltMagazin, H. 3, 20–23

Trinkwasser: So gefährlich sind Medikamentenreste Martina Winker und Konrad Götz (2013). Mittagskolumne WiWo Green <http://green.wiwo.de/trinkwasser-so-gefahrlich-sind-medikamentenreste/>

Preventive measures reducing the pharmaceutical input into the environment – some spotlights Martina Winker, Konrad Götz, Heide Kerber, Anna Klipstein und Engelbert Schramm (2013). Poster UBA-Workshop »Pharmaceuticals in Soil, Sludge and Slurry«, 18.–19. Juni 2013. Dessau-Roßlau

NASS-Tage in Eschborn: Neue Wasserinfrastrukturkonzepte in der Stadtplanung Martina Winker, Jürgen Stäudel, Elisabeth von Münch und Jörg Londong (2013). KA Korrespondenz Abwasser, Abfall, Nr. 8, 660–661

Zielhorizont 2050: Integrierte Systemlösungen als nachhaltige Innovationsstrategie für Unternehmen im Wasserbereich Thomas Kluge und Engelbert Schramm (2013). KA Korrespondenz Abwasser, Abfall, Nr. 8, 691–698

Was die Medien über anthropogene Spurenstoffe im Wasserkreislauf schreiben. Eine Medieninhaltsanalyse der letzten zwölf Jahre. Georg Sunderer, Konrad Götz und Karoline Storch (2013). KA Korrespondenz Abwasser, Abfall, Nr. 10, 826–828

Vom Tiger lernen – Orientierung am technischen Wasserkreislauf von Singapur? Engelbert Schramm (2013) in: Scheidewege. Jahresschrift für skeptisches Denken, Jahrgang 43. Stuttgart, 121–141

Schlussbericht SANitärRecycling ESCHborn (SANIRESCH) Martina Winker und Christian Rieck (2013). Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ). Eschborn

An EU-Wide Environmental Classification System for Pharmaceuticals: A Delphi-Survey with Experts in Germany, Hungary and the United Kingdom Konrad Götz und Linda Strelau (2013). Unter Mitarbeit von Jutta Deffner, Tomas Hefter und Mátyás Rajnai. Frankfurt am Main

Vorträge

Präsentation der Studie Wasser 2050 »Innovations-Workshop Wasser« der Umwelttechnik BW, 6. November 2012, Böblingen (Engelbert Schramm)

Requirements and Impacts of an Environmental Information System for Pharmaceuticals 3rd International Conference on Sustainable Pharmacy, Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU), Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDC), Arbeitsgemeinschaft für Pharmazeutische Verfahrenstechnik (APV), Umweltbundesamt, 19.–20. November 2012, Osnabrück (Konrad Götz)

Ergebnisse der Forschungsvorhaben des FG Siedlungswasserwirtschaft (FG SWW) der Universität Kassel Seminar Entwässerungssysteme »Retentionsbodenfilter – Stand, Anwendungen und Zukunft«, Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA), 29. November 2012, Korbach (Jörg Felmeden)

Neuartige Sanitärsysteme am Beispiel GIZ Workshop »Nachhaltige und Intelligente Gebäude III – Öffentliche Gebäude nachhaltig planen, bauen und betreiben«, Cluster Umwelttechnologien.NRW, 13. Dezember 2012, Dortmund (Martina Winker)

Was jetzt für den Umweltschutz in Hessen zu tun ist? Themenvorschlag Bündnis 90/Die Grünen, Hessischer Landtag, 6. März 2013, Wiesbaden (Engelbert Schramm)

Projekt TransRisk: Ergebnisse der Medieninhaltsanalyse Fachgespräch zum Querschnittsthema »Risikokommunikation und Öffentlichkeitsarbeit« im Rahmen der Begleitforschung zur BMBF-Fördermaßnahme RiSKWa, 12. März 2013, Frankfurt am Main (Georg Sunderer)

An EU-Wide Environmental Classification System for Pharmaceuticals – Opinions of European Experts Konferenz »Pharmaceutical Products in the Environment: Is there a Problem?«, PHARMAS, Pharma Cluster, CytoThreat, 3.–6. Juni 2013, Nîmes/Frankreich (Linda Strelau)

Gesellschaftliche Wahrnehmung von Klima und Biodiversitätswandel – Herausforderungen und Bedarfe Themenabend im Rahmen der Vortragsreihe »Planet 3.0 Klima. Leben. Zukunft«, Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung/BiK-F, 12. Juni 2013, Frankfurt am Main (Alexandra Lux)

Arzneimittel im Wasser – Konsequenzen für Umwelt und Gesellschaft Palmengartengesellschaft, 17. Juni 2013, Frankfurt am Main (Engelbert Schramm)

Water and Sanitation. Grand Challenges and New Concepts im Modul »International Encounters – Social Justice« mit dem Unterthema »Water and Sanitation«, FH Frankfurt, 25. Juli 2013, Frankfurt am Main (Heide Kerber)

Areas of Energy Transition in Frankfurt: Water Infrastructure Systems Climate-KIC-PhD Summer School 2013 »Transform Frankfurt am Main's Energy System: 100% renewable Energy by 2050«, 19. September 2013, Industriepark Höchst (Diana Hummel, Jörg Felmeden)

Risikomanagement von Spurenstoffen und Krankheitserregern aus diffusen Einträgen Posterpräsentation beim Statusseminar der BMBF-Fördermaßnahme RiSKWa, 24.–25. September 2013, Karlsruhe (Konrad Götz, Georg Sunderer)

Wem gehört das Wasser? Wasserrechte und soziale Fragen Symposium »Wasser: Leben in Bewegung«, Hopfisterei, 11. Oktober 2013, München

netWORKS 3: Potenzialabschätzung und Umsetzung wasserwirtschaftlicher Systemlösungen auf Quartiersebene in Frankfurt am Main und in Hamburg Kick-off BMBF-Fördermaßnahme INIS, 16.–17. Oktober 2013, Berlin (Jörg Felmeden)

Rückblick: Erfahrungen mit dem vergangenen Rücknahmesystem – warum wurde das System zurückgenommen und wer waren die Akteure? Workshop der Untergruppe »Entsorgung und Medikamente«, Querschnittsthema »Risikokommunikation und Öffentlichkeitsarbeit« des wissenschaftlichen Begleitvorhabens der BMBF-Fördermaßnahme RiSKWa, 16.–17. Oktober 2013, Frankfurt am Main (Konrad Götz)

Wie verhindert man, dass der Selbstwert der Natur durch das Konzept Ökosystemleistungen verloren geht? Wo sind Grenzen des Konzepts? Symposium »Ökosystemleistungen von Fließgewässern« Stiftung LIVING RIVERS, 24. Oktober 2013, Wiesbaden (Engelbert Schramm)

Veranstaltungen

Risiko-Kommunikation Fachgespräch im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung der BMBF-Fördermaßnahme RiSKWa, 13. November 2012, Frankfurt am Main (Konrad Götz, Engelbert Schramm)

Gender trifft Nachhaltigkeit – Nachhaltigkeit braucht Gender Leitung des Workshops »Wasser und Infrastrukturen«, Leuphana Institut für Nachhaltigkeitssteuerung, 11. Dezember 2012, Berlin (Engelbert Schramm)

Sparen die Deutschen zu viel Wasser? Podiumsdiskussion beim Akteurs-Workshop des Forum Waschen, 14. März 2013, Kassel (Engelbert Schramm)

Wie könnte die Zukunft aussehen? 3. Stakeholder-Workshop im Projekt Sauber+, 24. April 2013, Frankfurt am Main (Engelbert Schramm, Heide Kerber, Martina Winker)

Privatbesitz! Wasser trinken verboten! Trinkwasser, die EU und der Markt Diskussionsveranstaltung zur Europawoche, Heinrich-Böll-Stiftung Hessen e. V. und ISOE, 8. Mai 2013, Frankfurt am Main (Engelbert Schramm)

Poker ums Wasser: Öffentliches Gut oder Privatbesitz? Podiumsdiskussion im Anschluss an den Film »Water Makes Money«, Stadtverordnetenfraktion Bündnis 90/Die Grünen, 12. Juni 2013, Offenbach (Engelbert Schramm)

Science in society: Research prioritisation, collaborative planning and communication Workshop im Rahmen des »Helmholtz Water Network«, Helmholtz Zentrum für Umweltforschung (UFZ), 11.–12. Juli 2013, Leipzig (Heide Kerber)

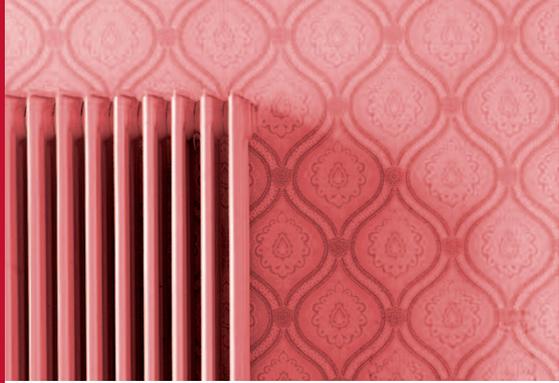
Arbeitstreffen der Arbeitsgruppe Landwirtschaftliche Verwertung des DWA Fachausschusses Neuartige Sanitärsysteme 16. September 2013, Frankfurt am Main (Martina Winker)

Arbeitstreffen der Arbeitsgruppe Systemintegration des DWA Fachausschusses Neuartige Sanitärsysteme 20. September 2013, Frankfurt am Main (Jörg Felmeden)

Arbeitstreffen des DWA Fachausschusses Neuartige Sanitärsysteme 26. September 2013, Wien (Martina Winker)

Herausforderung Arzneimittel im Wasser – Was können wir tun? Fachgespräch mit Ärzten, Apothekern und anderen Akteuren der medizinischen Versorgung, 2. Oktober 2013, Dülmen (Anna Walz)

Intelligente und multifunktionelle Infrastruktursysteme für eine zukunftsfähige Wasserversorgung und Abwasserentsorgung Kick-off BMBF-Fördermaßnahme INIS, 16.–17. Oktober 2013, Berlin (Jörg Felmeden, Heide Kerber, Alexandra Lux, Engelbert Schramm, Martina Winker)


Forschungsschwerpunkt


Energie und Klimaschutz im Alltag

Der Übergang in eine umwelt- und klimaverträgliche Energieversorgung kann nur gelingen, wenn die unterschiedlichen Akteure aus Politik, Verwaltung, Industrie, Versorgungswirtschaft und Nichtregierungsorganisationen zusammenarbeiten. Doch auch die BürgerInnen spielen eine wichtige Rolle bei der Energiewende – etwa als Verbraucher im privaten Haushalt, als Betroffene von Planungsentscheidungen oder auch als zivilgesellschaftlich Engagierte. Hier zeigte unser Projekt KlimaAlltag, dass StadtbewohnerInnen allein durch eine Veränderung ihrer Alltagsroutinen beim Einkauf sowie in den Bereichen Wohnen und Mobilität die CO₂-Emissionen um etwa ein Viertel verringern können. Auch in unserem neuen Projekt »Stromeffizienzklassen für Haushalte« stehen Alltagsroutinen im Mittelpunkt. Hier entwickeln wir alltags-taugliche Hilfestellungen, mit denen Haushalte ihren Stromverbrauch senken können. Forschungsschwerpunktübergreifend analysieren wir in dem Projekt »dezent zivil – Neue Formen zivilgesellschaftlicher Beteiligung beim Bau dezentraler Energieanlagen« gängige Modelle der Bürgerbeteiligung.



Ansprechpartner
Immanuel Stieß
stiess@isoe.de

Stromeffizienzklassen – Mehr Transparenz beim Stromverbrauch im Haushalt

Untersuchungen zeigen, dass die wenigsten VerbraucherInnen einschätzen können, ob sie viel oder wenig Strom verbrauchen. Zudem gibt es Unsicherheiten darüber, wie der Stromverbrauch wirkungsvoll verringert werden kann. Im Projekt »Stromeffizienzklassen für Haushalte« entwickelt das Forschungsteam deshalb ein neues Label, das den Gesamtstromverbrauch transparent machen soll. Im Unterschied zu bereits vorhandenen Effizienzklassen wird damit nicht die Stromeffizienz von Einzelgeräten klassifiziert, sondern der Verbrauch aller technischen Geräte im Haushalt zusammengefasst. Mit diesem Vergleichsmaßstab sollen die VerbraucherInnen die Höhe ihres Stromkonsums besser einschätzen können. Gleichzeitig sollen sie motiviert werden, eine möglichst gute Stromeffizienzklasse zu erreichen – etwa indem sie alte Geräte mit besonders hohem Stromverbrauch ersetzen.

Auszeichnungsverfahren für besonders sparsame Haushalte

Ausgehend vom aktuellen Stromverbrauch ermittelt das Forschungsteam dazu für unterschiedliche Haushaltstypen technische und nutzungsbedingte Stromeinsparpotenziale: Wie viel Strom ließe sich durch effizientere Geräte und sinnvolle Nutzungsroutinen sparen? So lässt sich der »notwenige« Stromkonsum vom übermäßigen Verbrauch abgrenzen. Mithilfe dieses Referenzwertes werden dann die Stromeffizienzklassen für angemessene Verbrauchsklassen festgelegt. Ein Auszeichnungsverfahren für besonders sparsame Haushalte erhöht die Motivation, eine bessere Stromeffizienzklasse zu erreichen.

Überprüfung im Feldversuch

Gemeinsam mit den Praxispartnern entwickelt der Forschungsverbund Maßnahmenpakete, mit denen Haushalte eine bessere Effizienzklasse erreichen können. Diese Pakete verbinden neue Marktangebote für Kauf und Finanzierung von effizienten Neugeräten mit gezielter Beratung für Kaufentscheidungen und verändertes Nutzungsverhalten. Stromeffizienzklassen und Stromsparpakete werden in einem Feldversuch mit 100 ausgewählten Haushalten auf ihre Alltagstauglichkeit getestet. Ziel ist, dass Stromsparen zur Routine wird, die jeder Haushalt aufgreifen kann.

→ www.isoe.de/stromeffizienzklassen

Ansprechpartner Immanuel Stieß, stiess@isoe.de

Projektpartner Öko-Institut e. V., Freiburg; BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH, München; Entega GmbH & Co. KG, Darmstadt; badenova AG & Co. KG, Freiburg; Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen

Laufzeit 04/2013–03/2016

Förderung Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Förderschwerpunkt Sozial-ökologische Forschung

KlimaAlltag – CO₂-arme Lebensstile in der Stadt

Ansprechpartner Immanuel Stieß, stiess@isoe.de

Projektpartner Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW), Berlin; Universität Graz; Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen; Energiereferat Frankfurt am Main; Landeshauptstadt München, Referat für Stadtplanung und Bauordnung

Laufzeit 11/2010–12/2013

Förderung Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Förderschwerpunkt Sozial-ökologische Forschung

Untersuchungen zeigen, dass StadtbewohnerInnen ihre CO₂-Emissionen, hervorgerufen durch Mobilität, Ernährung und Wohnen, um etwa ein Viertel verringern können – vorausgesetzt, sie ändern einige Alltagsroutinen und nehmen kleinere Investitionen in Kauf. Das ist der Ausgangspunkt des Projekts KlimaAlltag: Das Forschungsteam unter der Leitung des ISOE untersucht, wie klimafreundliche Lebensstile und Alltagsroutinen in der Stadt gefördert werden können. Dabei konzentrieren sich die WissenschaftlerInnen auf die Frage, wie sich kommunale Klimaschutzmaßnahmen auf das Verhalten von Menschen in Haushalten mit geringem Einkommen auswirken. In der ersten Phase des Projekts haben 80 Kölner »KlimaHaushalte« in einem Feldversuch erprobt, wie sie alltägliche Routinen in den Bereichen Energienutzung, Ernährung und Mobilität klimafreundlich verändern können. Anschließend wurden in Frankfurt am Main und München jeweils 1.000 EinwohnerInnen nach ihren klimarelevanten Verhaltensweisen befragt. Die Befunde zeigen, dass etwa 20 Prozent der BewohnerInnen in beiden Städten zu den Vorreitern klimafreundlicher Lebensstile gezählt werden können. Weitere 40 Prozent haben CO₂-arme Verhaltensweisen zumindest punktuell in ihren Alltag integriert.

→ www.klima-alltag.de

EiMap – Kommunikationsstrategie zur Sanierung beim Eigenheimerwerb

Ansprechpartner Immanuel Stieß, stiess@isoe.de

Projektpartner Institut für Ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW), Berlin; Bremer Energie-Konsens; Klimaschutzagentur Region Hannover; Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen

Laufzeit 05/2012–10/2014

Auftraggeber Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU), Klimaschutzinitiative

Befragungen zeigen: Etwa drei Viertel der neuen EigentümerInnen sanieren ihr zukünftiges Zuhause. Doch wie wird aus dem Altbau ein energieeffizientes Eigenheim? Wie kann man den nötigen Sanierungsbedarf abschätzen? Welche gesetzlichen Anforderungen müssen bedacht werden? Gibt es Fördermöglichkeiten für die energetische Modernisierung? Diese und viele weitere Fragen beantwortet die »Neu-Eigentümmernmappe«. Sie wurde in dem Forschungsprojekt EiMap entwickelt. Seit Juni 2013 setzen Klimaschutzagenturen und EnergieberaterInnen diese Mappe in Aachen, Bremen, Hannover und Siegburg ein. Begleitet wird dieser Schritt von einer Kommunikationsstrategie: LeserInnen der Mappe können bei den beteiligten Praxispartnern maßgeschneiderte Informations- und Beratungsangebote anfordern. An der Verteilung der Mappen und an verschiedenen anderen dialogischen Beratungsangeboten sind Multiplikatorennetzwerke aus den vier Pilotregionen beteiligt. Das ISOE evaluiert die Wirkung der EiMap bei den Endkunden sowie den beteiligten Akteuren mithilfe einer Akzeptanzanalyse. Ausgehend von diesen Ergebnissen soll die Neu-Eigentümmernmappe überarbeitet werden, um sie dann bundesweit Klimaschutzagenturen und EnergieberaterInnen zur Verfügung zu stellen.

→ www.isoe.de/eimap

Deutschland im Klimawandel

Ansprechpartner Immanuel Stieß, stieess@isoe.de

Projektpartner Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW), Berlin (Projektleitung); Hafencity Universität Hamburg (HCU); Climate Media Factory UG, Potsdam; e-fect dialog evaluation consulting eG, Trier

Laufzeit 10/2011–11/2014

Auftraggeber Umweltbundesamt (UBA)

Wie können Gesellschaften den Folgen des Klimawandels begegnen? So viel scheint sicher: Zur Vorsorge gegen zunehmende Extremereignisse wie Hochwasser oder Hitzeperioden sind technische Maßnahmen unerlässlich. Doch das allein reicht nicht. Zusätzlich sind gesellschaftliche Anpassungsprozesse erforderlich. In dem Forschungsvorhaben »Deutschland im Klimawandel« untersuchen die WissenschaftlerInnen, was eine Gesellschaft auszeichnet, die sich gut an die Folgen anpassen kann. Dabei stehen soziale und institutionelle Bedingungen im Vordergrund. Das ISOE erstellt ein Modell, mit dem die gesellschaftliche Anpassungsfähigkeit untersucht werden kann. Das Forschungsteam berücksichtigt neben den finanziellen und technischen Ressourcen auch das individuelle Anpassungsbewusstsein. Darüber hinaus wird untersucht, welchen Einfluss soziale Netzwerke und die politische Steuerung auf die individuellen und gesamtgesellschaftlichen Fähigkeiten haben, mit den Folgen des Klimawandels umzugehen.

→ www.isoe.de/uba-klimawandel

Veröffentlichungen

Theoretical perspectives on consumer behaviour – attempt at establishing an order to the theories Ruth Kaufmann-Hayoz, Sebastian Bamberg, Rico Defila, Christian Dehmel, Antonietta Di Giulio, Melanie Jaeger-Erben, Ellen Matthies, Georg Sunderer und Stefan Zundel (2012) in: Rico Defila et al. (Hg.): The Nature of Sustainable Consumption and How to Achieve it. München, 81–112

Using »mixed methods« in sustainable consumption research: approaches, challenges and added value Melanie Jaeger-Erben, Martina Schäfer, Dirk Dalichau, Christian Dehmel, Konrad Götz, Daniel Fischer, Andreas Homburg, Marlen Schulz und Stefan Zundel (2012) in: Rico Defila et al. (Hg.): The Nature of Sustainable Consumption and How to Achieve it. München, 143–164

Motives for and barriers to energy-efficient refurbishment of residential dwellings Julika Weiß, Immanuel Stieß und Stefan Zundel (2012) in: Rico Defila et al. (Hg.): The Nature of Sustainable Consumption and How to Achieve it. München, 165–180

Household production and electricity consumption – possibilities for energy savings in private households Konrad Götz, Wolfgang Glatzer und Sebastian Gözl (2012) in: Rico Defila et al. (Hg.): The Nature of Sustainable Consumption and How to Achieve it. München, 245–262

The evaluation of feedback instruments in the context of electricity consumption Georg Sunderer, Konrad Götz und Sebastian Gözl (2012) in: Rico Defila et al. (Hg.): The Nature of Sustainable Consumption and How to Achieve it. München, 367–382

Sustainable electricity consumption in German households – framework conditions for political interventions Bettina Brohmann, Veit Bürger, Christian Dehmel, Doris Fuchs, Ulrich Hamenstädt, Dörthe Krömker, Volker Schneider und Kerstin Tews (2012) in: Rico Defila et al. (Hg.): The Nature of Sustainable Consumption and How to Achieve it. München, 399–410

Bonus schemes and progressive electricity tariffs as instruments to promote sustainable electricity consumption in private households Bettina Brohmann, Christian Dehmel, Doris Fuchs, Wilma Mert, Anna Schreuer und Kerstin Tews (2012) in: Rico Defila et al. (Hg.): The Nature of Sustainable Consumption and How to Achieve it. München, 411–422

Analyse bestehender Maßnahmen und Entwurf innovativer Strategien zur verbesserten Nutzung von Synergien zwischen Umwelt- und Sozialpolitik Immanuel Stieß, Konrad Götz, Irmgard Schultz, Carmen Hammer, Esther Schietinger, Victoria van der Land, Frieder Rubik und Michael Kreß (2012). UBA Texte Nr. 46. Dessau

Objectives, barriers and situations for energy efficient refurbishment by private homeowners Immanuel Stieß und Elisa Dunkelberg (2013). Journal of Cleaner Production, Vol. 48, 250–259

Synergien von Umwelt- und Sozialpolitik – Soziale Innovationen an der Schnittstelle von Umweltschutz, Lebensqualität und sozialer Teilhabe Immanuel Stieß (2013) in: Jana Rückert-John (Hg.): Soziale Innovation und Nachhaltigkeit – Perspektiven sozialen Wandels. Innovation und Gesellschaft. Wiesbaden, 33–49

Der Blaue Engel – ein Klassiker mit Potenzial. Eine empirische Studie zu Verbraucherakzeptanz und Marktdurchdringung des Umweltzeichens Immanuel Stieß und Barbara Birzle-Harder (2013). Unter Mitarbeit von Matthias Siembab und Esther Schietinger. ISOE-Studientexte, Nr. 20. Frankfurt am Main

Ansatzpunkte, Handlungsspielräume und Barrieren für CO₂-arme Alltagspraktiken und Lebensstile – Ergebnisse des »KlimaHaushalte«-Feldversuchs Barbara Birzle-Harder, Christian Dehmel, Oskar Marg und Immanuel Stieß (2013). Mit einem Anhang von Oliver Weller. Frankfurt am Main

Wegweiser »Hauskauf – Energetisches Modernisieren zahlt sich aus« ISOE, IÖW, BEK, KSA Hannover und VZ NRW (Hg.) (2013). Bearbeitet von Markus Glombik, Ajub Askandarani, Christian Dehmel, Immanuel Stieß und Nicola Schuldt-Baumgart. Frankfurt am Main/Berlin/Bremen/Düsseldorf/Hannover

Individuelle und soziale Determinanten der Anpassungskapazität an den Klimawandel Oskar Marg und Immanuel Stieß (2013). Arbeitspapier zum Projekt »Deutschland im Klimawandel: Anpassungskapazität und Wege in eine klimarobuste Gesellschaft 2050«. Frankfurt am Main

Untersuchungsmodell zur Klimaanpassungskapazität Johannes Rupp, Bernd Hirschl, Oskar Marg, Immanuel Stieß und Thomas Vogelpohl (2013). 2. Zwischenbericht zum Projekt »Deutschland im Klimawandel: Anpassungskapazität und Wege in eine klimarobuste Gesellschaft 2050«. Berlin/Frankfurt am Main

Promoting Low Carbon Lifestyles among Urban Populations: Status quo and Opportunities for Changing Everyday Routines Immanuel Stieß, Christian Dehmel und Georg Sunderer (2013). ERSCP & EMSU Conference Proceedings. Istanbul/Türkei

Ansatzpunkte und Barrieren für CO₂-arme Alltagspraktiken und Lebensstile – Ergebnisse einer repräsentativen Erhebung in Frankfurt am Main und München Immanuel Stieß, Christian Dehmel, Oskar Marg und Georg Sunderer (2013). Unter Mitarbeit von Esther Schietinger und Oliver Weller. Frankfurt am Main

Smart Metering – intelligentes Stromsparen? Konrad Götz, Georg Sunderer und Sebastian Gözl (2013) in: Heike Leithschuh, Gerd Michelsen, Udo E. Simonis, Jörg Sommer und Ernst U. von Weizsäcker (Hg.): Mut zu Visionen. Brücken in die Zukunft. Jahrbuch Ökologie 2014. Stuttgart, 204–209

Vorträge

Ansprache von Hauseigentümern – Motivation und Hemmnisse bei der energetischen Sanierung Vernetzungstreffen »Haus sanieren – profitieren«, Deutsche Bundesstiftung Umwelt, 6. September 2012, Erfurt (Immanuel Stieß)

KlimaAlltag – CO₂-arme Lebensstile in der Null-Emissions-Stadt Tagung »Komfort ade? Klimaschutz und Konsumentenverantwortung« Transferstelle Internationaler Emissionshandel Hessen (TIE Hessen), 12. September 2012, Frankfurt am Main (Immanuel Stieß)

Can Individual Choices in Everyday Life Make a Difference? Konferenz im Rahmen des internationalen Seminars »Sociología y sostenibilidad: perspectivas emergentes«, Universidad IMP, 24. Oktober 2012, Valencia/Spainien (Irmgard Schultz)

Ökologische Gerechtigkeit: Synergien im Verhältnis von Umwelt- und Sozialpolitik Experten-Workshop »Sozialer Wandel, gesellschaftliche Krisen und die Bedeutung sozialer Innovation – Perspektiven und Befunde«, Isinova und Zentrum für Technik und Gesellschaft, 15. November 2012, Berlin (Immanuel Stieß)

Hemmnisse überwinden und Eigenheimbesitzer zur Sanierung motivieren Energieberaterntag Rheinland-Pfalz, Energieagentur Rheinland-Pfalz und Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung Rheinland-Pfalz, 21. November 2012, Kaiserslautern (Immanuel Stieß)

Wahrnehmung von Schadenserfahrungen und Befähigung bei Flutkatastrophen aus der Sicht von Betroffenen CliMA-Promovierenden-Workshop zur Sozialwissenschaftlichen Klimaanpassungsforschung, 21.–22. November 2012, Kassel (Oskar Marg)

Soziale Projekte im kommunalen Klimaschutz beim gleichnamigen Fachseminar, Service- und Kompetenzzentrum: Kommunaler Klimaschutz, Deutsches Institut für Urbanistik (difu), 22. Januar 2013, Offenbach (Immanuel Stieß)

Voraussetzungen für eine gelingende Kommunikation zur nachhaltigen sozialen Stabilisierung von Wohnsiedlungen Veranstaltung »Gemeinsame Sache machen«, Evangelisches Forum, 13. März 2013, Kassel (Immanuel Stieß)

Ergebnisse der Verbraucherbefragung zum Blauen Engel Sondersitzung der Jury Umweltzeichen, Umweltbundesamt (UBA), 14. März 2013, Berlin (Immanuel Stieß)

Gebäudeenergieeffizienz – Chance oder Überforderung? Anforderungen, Motive und Barrieren aus Sicht von Eigenheimbesitzern BDI-Initiative »Energieeffiziente Gebäude«, 20. März 2013, Berlin (Immanuel Stieß)

Anforderungen und Potenziale einer sozial-ökologischen Stadtforschung: Beispiele aus der Praxis 5. Hessenkonferenz STADTFORSCHUNG, Netzwerk Stadtforschung Hessen (NeStH) und Frankfurter Forschungsinstitut für Architektur Bauingenieurwesen Geomatik (FFin), 21. März 2013, Frankfurt am Main (Immanuel Stieß)

KlimaAlltag – Klimafreundlich leben in der Stadt Essener Umweltforum, 25. April 2013, Essen (Immanuel Stieß)

Promoting Low Carbon Lifestyles among Urban Populations: Status quo and Opportunities for Changing Everyday Routines 16. Konferenz des European Roundtable on Sustainable Consumption and Production-Environmental Management for Sustainable Universities (ERSCP-EMSU), 4.–7. Juni 2013 Istanbul/Türkei (Immanuel Stieß)

Target Groups for Promoting Low Carbon Lifestyles among Urban Populations 11. Konferenz der European Sociological Association (ESA) »Crisis, Critique and Change«, 28.–31. August 2013, Turin/Italien (Georg Sunderer)

Klimawandel und Alltagshandeln: Potenziale, Strategien und Instrumente für CO₂-arme Lebensstile in der Null-Emissions-Stadt (KlimaAlltag) – Zentrale Forschungsergebnisse und Ertrag für Wissenschaft und Praxis 10. BMBF-Forum für Nachhaltigkeit, 9.–10. September 2013, Leipzig (Immanuel Stieß)

Fostering Low Carbon Routines in Everyday Life: Strengthening a Consumer Perspective in Energy Transformations on a Local Level Konferenz »Energy Systems in Transition: Inter- and Transdisciplinary Contributions«, 9.–11. Oktober 2013, Karlsruhe (Immanuel Stieß)

Veranstaltungen

Energie und Konsum Workshop im Rahmen der ISOE-Tagung »wahrhaft nützlich – Was kritische Nachhaltigkeitsforschung ausmacht«, 16. November 2012, Frankfurt am Main (Immanuel Stieß, Irmgard Schultz)

Konsum und Nachhaltigkeit – Botschaften für Politik und Praxis Transdisziplinäre Fachtagung im Rahmen der Begleitforschung des Themenschwerpunkts »Vom Wissen zum Handeln – Neue Wege zum Nachhaltigen Konsum« der Sozial-ökologischen Forschung (SÖF), 23. November 2012, Berlin (Christian Dehmel)

Baustelle Energiearmut – Die Energiewende als soziale Herausforderung Fachgespräch des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen, 3. Dezember 2012, Düsseldorf (Christian Dehmel)

Gesprächsrunde Begleitforschung zur Förderinitiative »Transformation des Energiesystems« Vertretung des Projekts Stromeffizienzklassen für Haushalte, BMBF, 17. April 2013, Bonn (Immanuel Stieß)

Aktionstag »Energie Cup Hessen II« Moderation und konzeptionelle Vorbereitung am Fachbereich Rechts- und Wirtschaftswissenschaften der Goethe Universität, 3. Juli 2013, Frankfurt am Main (Christian Dehmel)

KlimaAlltag Ergebnis-Workshop Frankfurt am Main Energiereferat der Stadt Frankfurt, 6. September 2013, Frankfurt am Main (Immanuel Stieß, Christian Dehmel)

KlimaAlltag Ergebnis-Workshop München Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Lokalbaukommission, 17. Oktober 2013, München (Immanuel Stieß)





Mobilität und Urbane Räume

In vielen Städten – und ihrem Umland – wandeln sich Verkehrsangebote und Infrastrukturen. Die Mobilität der Zukunft wird multioptional sein: Unterschiedliche Verkehrsmittel stehen zukünftig zur Verfügung, um das Bedürfnis nach Mobilität zu befriedigen. Ob diese Entwicklungen jedoch auch nachhaltiger sind, ist bislang noch nicht hinreichend untersucht. Vor diesem Hintergrund verspricht das über eine mehrjährige Laufzeit angelegte Projekt »share – Elektromobilität im Carsharing« richtungsweisende Ergebnisse. Eine spannende Forschungsfrage liegt auch dem ebenfalls neuen Projekt »dezent zivil – Bürgerbeteiligung beim Bau dezentraler Energieanlagen« zugrunde. Hier untersuchen wir, welche sozialen Faktoren und Orientierungen die Einstellung von BürgerInnen beispielsweise zu Biomasseanlagen und Windparks prägen. Ziel ist es, Planungsverfahren für eine verbesserte Öffentlichkeitsbeteiligung zu entwerfen. Forschungsschwerpunktübergreifend untersuchen wir soziale und planerische Fragestellungen einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung (netWORKS 3 und CuveWaters).



Ansprechpartnerin
Jutta Deffner
deffner@isoe.de

share – Elektromobilität im Carsharing

Carsharing liegt im Trend. Es gilt als flexibel und umweltfreundlich – insbesondere, wenn die Autos mit »grünem Strom« fahren. Doch wie umwelt- und nutzerfreundlich sind die Elektrofahrzeuge, wenn sie im Carsharing eingesetzt werden, im Vergleich zu konventionellen Pkw wirklich? Verändert sich die Verkehrsmittelwahl der NutzerInnen? Können batterieelektrische Pkw ihre Vorteile im Carsharing-Betrieb gegenüber herkömmlichen Autos ausspielen und ihre vermeintlichen Einschränkungen überwinden? Diese und weitere Fragen untersucht das ISOE gemeinsam mit dem Öko-Institut im Forschungsprojekt »share – Elektromobilität im Carsharing«. Praxispartner ist das Unternehmen car2go. Das Tochterunternehmen der Daimler AG bietet ein sogenanntes One-Way-Carsharing an. Dabei können Autos nicht nur per App geortet und spontan genutzt, sondern auch an einem anderen Ort als dem Startpunkt wieder abgestellt werden.

Wie attraktiv ist Carsharing mit Elektroautos?

Das Forschungsdesign des Projekts ist anspruchsvoll. In einem ersten Schritt haben die ForscherInnen des ISOE in Fokusgruppen mit den Nutzern über Veränderungen des Alltagsverhaltens durch flexibles Carsharing diskutiert. Dabei wurde deutlich, dass die One-Way-Autonutzung das Verkehrsverhalten grundsätzlich verändert: Da Fahrtbeginn und Fahrtende nicht mehr am selben Ort liegen müssen, können unterschiedliche Verkehrsmittel miteinander kombiniert werden. Dadurch, so zeigt sich, erhöht sich die Attraktivität des Carsharing. Darüber hinaus vergleicht das Forscherteam Carsharing mit konven-

tionellen und elektrischen Fahrzeugen. Dafür werden über einen Zeitraum von zwei Jahren NutzerInnen in den Städten Stuttgart und Köln wiederholt befragt. In Köln setzt car2go Autos mit Verbrennungsmotoren ein, in Stuttgart ist eine ausschließlich batterieelektrisch betriebene Fahrzeugflotte an den Start gegangen. Und schließlich richtet das Wissenschaftsteam seinen Blick auf die Frage, wie sich die veränderten Nutzungseigenschaften von elektrischen Pkw auf die Attraktivität der Elektromobilität auswirken. Denn für die Akzeptanz der Elektromobilität könnten die Elektroflotten im Carsharing eine Schlüsselfunktion haben.

→ www.isoe.de/share

Ansprechpartner Konrad Götz, goetz@isoe.de

Projektpartner Öko-Institut e. V. (Projektleitung)

Praxispartner car2go Deutschland GmbH

Laufzeit 08/2012–02/2016

Förderung Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU)



mobile2020 – Vielfach mit dem Rad mobil

Ansprechpartnerin Jutta Deffner, deffner@isoe.de

Projektpartner Baltic Environmental Forum Deutschland e. V., Hamburg (Gesamtprojektkoordination); Baltic Environmental Forum in Estland und Lettland; Atgaja, Kaunas; Regional Environmental Center for Central and Eastern Europe in PL, CZ, SK, SI, HU, RO, BG, HR sowie REC Head Office, Szentendre; Technische Universität Hamburg-Harburg, Verkehrsplanung und -logistik; IBC Transportvision, Utrecht; Gemeinde Zwolle

Laufzeit 05/2011–05/2014

Förderung Intelligent Energy Europe Programm der EACI (IEE)

Radfahren erlebt in den letzten Jahren vielerorts einen regelrechten Boom. In immer mehr Städten entdecken BewohnerInnen und Stadtpolitik das Fahrrad als Alltagsverkehrsmittel. Ziel von mobile2020 ist es, diesen Trend auch in mittelgroßen Städten in Osteuropa zu fördern. Dort ist die Infrastruktur, aber auch die Unterstützung des Radverkehrs durch Stadtpolitik und -planung, selten optimal. In einem ersten Schritt schulten daher die WissenschaftlerInnen des ISOE und der TU Hamburg-Harburg Multiplikatoren aus elf Ländern zu Fahrradmobilität. Diese geben nun ihr Wissen in ihren jeweiligen Heimatländern an Entscheidungsträger, MitarbeiterInnen in Kommunen und Planungsbüros weiter. Das vom ISOE und der TU herausgegebene Handbuch zur integrierten Radverkehrsplanung und -förderung wurde zu diesem Zweck in elf Sprachen übersetzt. Ziel des Projekts ist es, bis zu 350 Kommunen für die Radverkehrsförderung zu sensibilisieren und nationale Arbeitsgruppen zum Radverkehr aufzubauen. Im Oktober 2013 trug eine internationale Tagung in Ljubljana zusätzlich dazu bei, Wissen zu multiplizieren. Das ISOE begleitet diesen Wissenstransfer und unterstützt die Akteure in dem Multiplikationsprozess.

→ www.mobile2020.eu

REZIPE – Europäische Pilotprojekte zur Elektromobilität

Ansprechpartnerin Jutta Deffner, deffner@isoe.de

Projektpartner Magistrat Klagenfurt am Wörthersee (Gesamtprojektleitung); Forschungsgesellschaft Mobilität (FMG), Graz; Provinz Reggio Emilia; Institute of Traffic and Transport, Ljubljana; Magistrat der Stadt Bozen; Land Oberösterreich, Abteilung Umweltschutz, Linz; Elaphe Ltd., Ljubljana; Pannisches Business Netzwerk, Győr

Laufzeit 04/2010–09/2013

Förderung European Regional Development Fund (ERDF), Programmbereich Central Europe Space (CEUS)

Nach über dreijähriger Laufzeit endet REZIPE im Herbst 2013. Ziel des Projekts war es, in Mitteleuropa eine breite Akzeptanz für emissionsfreie Elektromobilität zu schaffen. Dazu wurden in unterschiedlichen Städten innovative Konzepte erprobt: In Klagenfurt wurde eine Flotte von Elektrokleinwagen als Leihfahrzeuge in Verbindung mit öffentlichen Ladestationen getestet. In Bozen versorgten zwei Solar-Ladestationen Pedelecs von PrivatnutzerInnen und städtischen Angestellten mit »grünem Strom«. In Reggio Emilia konnten Handwerker und Gewerbetreibende batterieelektrische Lieferfahrzeuge ausleihen, um ihre Kunden und Ladenlokale emissionsfrei zu beliefern. Weitere Pilotprojekte gab es in Győr, Oberösterreich und Ljubljana. Die WissenschaftlerInnen des ISOE analysierten die Übertragbarkeit der Erfahrungen auf andere Städte und Regionen sowie die Lerneffekte aus den einzelnen Pilotprojekten. Als eine zentrale Stellschraube für den Aufbau von kleinen, dezentralen Solaranlagen und Ladeinfrastruktur hat sich beispielsweise die Baugenehmigungspraxis in den Kommunen herausgestellt. Kommunen, die zukünftig solche Pilotprojekte umsetzen wollen, sollte daher eine Projekt-Toolbox zur Verfügung gestellt werden.

→ www.rezipte.eu

COMPAGNO – Personalisierter Begleiter für Mobilität bis ins hohe Alter

Ansprechpartner Konrad Götz, goetz@isoe.de

Projektpartner DRK Ludwigshafen (Koordination); Caritasverband Singen-Hegau e. V.; Dr. Thomas + Partner GmbH & Co. KG, Karlsruhe; netzfaktor GmbH, Bochum; minos Sicherheitstechnik GmbH, Polling; Institut für Automatisierungstechnik und Qualitätssicherung (iAQ) e. V., Heidelberg

Praxispartner Stadt Neustadt an der Weinstraße; Stadt Singen-Hegau

Laufzeit 03/2012–02/2015

Förderung Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Fördermaßnahme Mobil bis ins hohe Alter – nahtlose Mobilitätsketten zur Beseitigung, Umgehung und Überwindung von Barrieren

Vor allem ältere Menschen erleben häufig Einschränkungen ihrer Mobilität. Das Forschungsprojekt will dazu beizutragen, dass Menschen sich bis ins hohe Alter selbständig und sicher bewegen können. Ansatzpunkt ist das wachsende Interesse älterer Menschen an modernen Kommunikationsmitteln. Dies macht sich das Projekt zunutze und entwickelt den sogenannten COMPAGNO, ein technisches Hilfsmittel in Form einer Smartphone- oder Tablet-Applikation. Mit dieser mobilen Anwendung sollen ältere Menschen leichter unterschiedliche Verkehrsmittel nutzen können. Das Gerät soll auch dabei behilflich sein, Mobilitätsbarrieren zu umgehen oder abzubauen: Schwer verständliche oder beschädigte Fahrpläne können durch eine Sprachausgabe direkt an der Haltestelle verständlich gemacht werden. Dabei berücksichtigt der COMPAGNO die individuellen Präferenzen und altersbedingte Einschränkungen der NutzerInnen. In einer Testphase wird der COMPAGNO von Personen der Zielgruppe auf seine Alltagstauglichkeit getestet. Das ISOE führt während der Pilotphase die begleitende Forschung durch.

→ <http://compagno-mobil.de>

dezent zivil – Neue Formen zivilgesellschaftlicher Beteiligung

Ansprechpartner Konrad Götz, goetz@isoe.de

Forschungspartner Universität Kassel, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften (Projektleitung), Kompetenzzentrum für Klimaschutz und Klimaanpassung (CliMA), Center for Environmental System Research (CESR); Team Ewen, Darmstadt

Praxispartner Staatsministerium Baden-Württemberg, Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung; Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg; Naturschutzbund (NABU) Baden-Württemberg

Laufzeit 04/2013–03/2016

Förderung Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Förderschwerpunkt Sozial-ökologische Forschung

Im Rahmen der Energiewende sollen zahlreiche dezentrale Energieanlagen entstehen. Die BürgerInnen, die an den Standorten von diesen Planungen betroffen sind, haben ein Recht auf Partizipation. Gleichzeitig weist die derzeitige Gesetzeslage zur Beteiligung Defizite auf. Regelmäßige Konfliktverschärfungen sind die Folge. Hier setzt das Forschungsprojekt »dezent zivil – Neue Formen zivilgesellschaftlicher Beteiligung beim Bau dezentraler Energieanlagen« an. Ziel des Verbundvorhabens ist die Analyse von Defiziten und die Erprobung verbesserter Beteiligungsverfahren beim Bau dezentraler Energieanlagen. In einem ersten Schritt ermitteln die Projektpartner am Beispiel bereits genehmigter Anlagen in Baden-Württemberg Defizite aktueller Beteiligungsverfahren. Anschließend wird ein Konzept für eine bessere Abstimmung der formellen und der informellen Öffentlichkeitsbeteiligung entwickelt. Schließlich soll das neue Konzept am Beispiel aktueller Beteiligungsverfahren bei der Genehmigung von Biomasse- und Windenergieanlagen in Baden-Württemberg erprobt werden.

→ www.dezent-zivil.de

Veröffentlichungen

Handbook on cycling inclusive planning and promotion. Capacity development material for the multiplier training within the mobile2020 project Jutta Deffner, Torben Ziel, Tomas Hefter und Christian Rudolph (Hg.) (2012). Frankfurt am Main/Hamburg

Elektrofahrzeuge in betrieblichen Flotten – Akzeptanz, Attraktivität und Nutzungsverhalten Jutta Deffner (2012). Veranstaltungsdokumentation Agrion Forum zu Elektromobilität in deutschen Fuhrparks

Luftpumpen für alle! Jutta Deffner (2012). forschler. Das Magazin für Neugierige des BMBF, Nr. 1, 6

Livelihood Analysis of Small-Scale Farming Households Per-dita Pohle, Martina Park und Tomas Hefter (2012). TMF Newsletter of the DFG Research Unit 816, Issue 16. Laboratory for Climatology and Remote Sensing (LCRS), University of Marburg

Durchbruch: Elektroautos erobern Fuhrparks Jutta Deffner (2012). Mittagskolumne WiWo Green. <http://green.wiwo.de/mittagskolumne-elektroautos-erobern-fuhrparks/>

Lebenswerte Städte: Wir brauchen eine Fußgänger-Revolution! Jutta Deffner (2013). Mittagskolumne WiWo Green <http://green.wiwo.de/lebenswerte-staedte-wir-brauchen-eine-fussgaenger-revolution/>

Mobilität: Warum Radfahren auch im Winter Trend ist Jutta Deffner (2013). Mittagskolumne WiWo Green. <http://green.wiwo.de/mobilitat-warum-radfahren-auch-im-winter-trend-ist/>

Deutsche Bahn: Anarchisch, verspätet und dennoch bequem – ein Streitgespräch Konrad Götz (2013): Mittagskolumne WiWo Green. <http://green.wiwo.de/deutsche-bahn-anarchisch-verspaetet-und-dennoch-bequem-ein-lob/>

Städte: Wie sie in Zukunft wirklich lebenswert werden Jutta Deffner (2013). Mittagskolumne WiWo Green. <http://green.wiwo.de/staedte-wie-sie-in-zukunft-wirklich-lebenswert-werden/>

Mobilität: Zürich zeigt, wie der Verkehr der Zukunft aussieht Konrad Götz (2013). Mittagskolumne WiWo Green. <http://green.wiwo.de/mobilitat-zurich-fuhrt-vor-wie-der-verkehr-der-zukunft-aussieht/>

Mobilität: Warum sich plötzlich alle für Car-Sharing interessieren Konrad Götz (2013). Mittagskolumne WiWo Green. <http://green.wiwo.de/mobilitat-warum-sich-plotzlich-alle-fur-car-sharing-interessieren/>

Mobilität älterer Menschen. State of the Art und Schlussfolgerungen für das Projekt COMPAGNO Tomas Hefter und Konrad Götz (2013). ISOE-Diskussionspapiere, Nr. 36. Frankfurt am Main

Traffic Mobility Konrad Götz (2013) in: A. C. Michalos (Hg.): Encyclopedia of Quality of Life Research. Dordrecht

Transferability Criteria. Output No. 3.4.2 of the Rezipo Project Susanne Loch, Iris Pein, Doris Wiederwald und Tomas Hefter (2013)

Vorträge

Akzeptanz von Elektrofahrzeugen in betrieblichen Flotten Workshop »Elektromobilität im Wirtschaftsverkehr«, Fraunhofer Institut/Forum Elektromobilität e. V., 25. September 2012, Karlsruhe (Jutta Deffner)

Energiewende im Verkehrssektor: Wann sind Autofahrer bereit, auf Elektroautos umzusteigen? DGS-Kongress, 2.–4. Oktober 2012, Bochum (Georg Sunderer)

Elektromobilität in der Stadt als Treiber für eine nachhaltige Mobilitätskultur? CIEMO (City Eco Mobilität) Elektromobilitätskongress, Wirtschaftsförderung ERFURT/WEIMAR/JENA Impulsregion, 25. Oktober 2012, Erfurt (Jutta Deffner)

Mobilität & Verkehr: Herausforderungen und Entwicklungen Workshop des House of Logistics & Mobility (HOLM) und Jump, 30. November 2012, Frankfurt am Main (Jutta Deffner)

Integriertes Wasserressourcenmanagement – Umsetzungsbeispiel aus Namibia Methoden-Workshop »Sozialwissenschaftliche Methoden der Begleitung von Umsetzungsprozessen transdisziplinärer Forschungsergebnisse«, BiK-F/PBF, Goethe Universität/Fachbereich 3 und ISOE, 24. Januar 2013, Frankfurt am Main (Jutta Deffner)

Nachhaltige Mobilitätskulturen vor dem Hintergrund des demografischen Wandels DBU-Fachkolloquium »Die nachhaltige Stadt – ein Zukunftsmodell«, 4.–6. Juni 2013, Stuttgart (Tomas Hefter)

Skills and competences on cycling planning as part of a sustainable mobility culture in Central and Eastern Europe (mobile 2020) Velo-City Conference 2013 »The Sound of Cycling«, 11.–14. Juni 2013, Wien/Österreich (Tomas Hefter)

Flexible One-Way Car Sharing: The Future of Urban Mobility? Konferenz »Mobility Futures«, Lancaster University – Department of Sociology, 4.–6. September 2013, Lancaster/Großbritannien (Konrad Götz)

Transferability – Lessons learnt in REZIPE Final Conference, 11. September 2013, Klagenfurt/Österreich (Tomas Hefter)

Forschungsergebnisse zur Akzeptanz elektr mobiler Verkehrsmittel und was man aus den Erfahrungen der Pilotstädte lernen kann Abschlusskonferenz des EU-Projekts »REZIPE – Renewable Energies for Zero Emission Transport in Europe«, 10.–13. September 2013, Klagenfurt/Österreich (Tomas Hefter)

Mit nachhaltiger Mobilität in eine zukunftsfähige (Stadt-)Gesellschaft Netzwerk 21 Kongress »Nachhaltigkeit umsetzen – Wissen braucht Handelnde!«, 9. Oktober 2013, Stuttgart (Jutta Deffner)

COMPAGNO – Personalisierter Begleiter für Mobilität bis ins hohe Alter 4. Jahrestagung des Pegasus Nachwuchsnetzwerks für Mobilitäts- und Verkehrsforschung, 12. Oktober 2013, Frankfurt am Main (Tomas Hefter)

Cycling as an element of mobility of tomorrow Internationale Tagung des Projekts mobile2020, 16. Oktober 2013, Ljubljana/Slowenien (Jutta Deffner)

Veranstaltungen

Mobil und frei in Rhein-Main. Philosophisch-soziologische Aspekte zur Mobilität im Alltag Podiumsdiskussion im Rahmen der 10. Tage der Industriekultur Rhein-Main, Kulturregion FrankfurtReinMain, 7. August 2012, Frankfurt am Main (Konrad Götz)

Elektromobilität und Verkehr Workshop im Rahmen der ISOE-Tagung »wahrhaft nützlich – Was kritische Nachhaltigkeitsforschung ausmacht«, 16. November 2012, Frankfurt am Main (Jutta Deffner, Konrad Götz)

Zukunftstrend Mobilität Podiumsdiskussion, Workshop des House of Logistics & Mobility (HOLM) und Jump, 30. November 2012, Frankfurt am Main (Jutta Deffner)

CSR-Salon – Kooperative Nachhaltigkeitsforschung von Unternehmen und Wissenschaft Gespräch zum Fokusthema Elektromobilität, econsense und UPJ Unternehmensnetzwerk, 11. Dezember 2012, Berlin (Jutta Deffner)

Lebensqualität im Wandel von Demografie und Technik 6. Deutscher AAL-Kongress (Ambient Assisted Living), VDE, 22.–23. Januar 2013, Berlin (Tomas Hefter)

Verkehrswachstum forever? Peak Oil, Demografie, Mobilitätsstile – Welche quantitativen und qualitativen Entwicklungen findet eine nachhaltige Mobilitätspolitik vor? Kaminesgespräch des Ministeriums für Verkehr und Infrastruktur Baden Württemberg, 25. Februar 2013, Stuttgart (Konrad Götz)

eCarSharing und Wohnungsbau Gesprächsrunde beim Experten-Workshop, Städtebau-Institut, 22. Februar 2013, Universität Stuttgart (Jutta Deffner, Konrad Götz, Barbara Birzle-Harder)

Steuerungsmöglichkeiten des Endenergieverbrauchs Sitzung der Leitungsgruppe des NFP 71, Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, 14.–15. März 2013, Zürich/Schweiz (Konrad Götz)

Gesprächsrunde Begleitforschung zur Förderinitiative »Transformation des Energiesystems« Vertretung des Projekts dezent zivil, BMBF, 17. April 2013, Bonn (Konrad Götz)

eMobil2050 Stakeholder-/Szenario-Workshop, BMU/Öko-Institut, Berlin, 29. Mai 2013, Berlin (Jutta Deffner)

Gemeinsam mobil. Wege zu einer neuen Mobilitätskultur Diskussion in der Veranstaltungsreihe »Frankfurt auf dem Weg zur Green City«, hr-INFO und Stadt Frankfurt am Main, 26. Juni 2013, Frankfurt am Main (Konrad Götz)

Arbeitskreis Kerngruppe Mobilitätsstrategie Gesprächsrunde und Input zu Mobilitätsstilen/Hertie RheinMain, Verkehrsdezernat, 21. August 2013, Frankfurt am Main (Jutta Deffner)

Abschlusskonferenz des EU-Projekts »REZIPE – Renewable Energies for Zero Emission Transport in Europe« im Rahmen der Klagenfurter Nachhaltigkeitstage, 11. September 2013, Klagenfurt/Österreich (Tomas Hefter)

Generationsübergreifende Mobilitätsbiographien Workshop ETH-Zürich, 28. September 2013, Zürich/Schweiz

Nachhaltige Mobilitätssysteme Workshop zum Green Economy Agendaprozess des BMBF, 14. Oktober 2013, Berlin (Konrad Götz)

Cycling in Central and Eastern Europe Internationale Tagung des Projekts mobile2020, 15.–16. Oktober 2013, Ljubljana/Slowenien (Jutta Deffner, Tomas Hefter)



Forschungsschwerpunkt

Bevölkerungsentwicklung und Versorgung

Das Wissenschaftsjahr 2013 »Die demografische Chance« zeigt, dass Bevölkerungsentwicklung und Nachhaltigkeit im wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Diskurs überaus kontrovers betrachtet werden. Das zeigt beispielsweise die Debatte über »Umweltmigration«. Im Projekt micle haben die empirischen Untersuchungen wichtige Differenzierungen des Faktors Umwelt für Migrationsentscheidungen erbracht. Die Forschungen im Projekt micle sowie im Rahmen des LOEWE Biodiversität und Klima Forschungszentrums (BiK-F) bestätigen überdies die zentrale Bedeutung der Artenvielfalt und der Ökosystemleistungen für die Versorgung der Menschen. In diesem Forschungsschwerpunkt haben wir im vergangenen Jahr die Arbeiten zu diesem Thema weiter ausgebaut und untersuchen die Frage, welche Auswirkungen demografische Veränderungen auf den nachhaltigen Schutz und die Nutzung der Biodiversität haben.



Ansprechpartnerin
Diana Hummel
hummel@isoe.de



micle – Klimawandel, Umweltveränderungen und Migration im Sahel

In der aktuellen Debatte um Migration spielen die Folgen des Klimawandels als mögliche Auslöser von Wanderungsbewegungen eine wichtige Rolle. Das Projekt micle untersucht am Beispiel der Sahelländer Mali und Senegal, welche Motive den Migrationsbewegungen im Sahel zugrunde liegen und wie diese durch Umweltveränderungen und Klimawandel beeinflusst werden. Die Verknüpfung naturräumlicher Analysen mit sozial-empirischen Methoden und eine darauf aufbauende Integration der Forschungsergebnisse zeichnen das Projekt aus.

Migration weit verbreitet

In den Untersuchungsregionen gehört Migration seit jeher zum Alltag, fast alle befragten BewohnerInnen blicken auf persönliche Erfahrungen zurück. Um mehr über die Motive zu erfahren, wurden in Bandiagara in Mali und in Linguère im Senegal sowie in den Hauptstädten der beiden Länder mehr als 900 Personen zu ihren Lebensbedingungen sowie ihren Migrationserfahrungen und -motiven befragt. Hinzu kamen zahlreiche qualitative Interviews. Die Ergebnisse der Untersuchung zeigen, dass die meisten Menschen innerhalb der Länder migrieren, insbesondere in die Städte. Nur wenige wandern nach Europa aus. Da Landwirtschaft – Ackerbau und Viehzucht – für den Großteil der Menschen die wichtigste Einkommensquelle darstellt, sind sie von Umweltveränderungen besonders betroffen. Eine Abnahme der Niederschläge und Landdegradation führt zu rückläufigen Ernteerträgen und gefährdet so die

Einkommensbasis. Migration kann in diesem Fall dazu beitragen, den Lebensunterhalt der Familien zu verbessern.

Bildung und Geschlecht beeinflussen Migration entscheidend

Migration bedeutet jedoch nicht nur Anpassung an veränderte Ökosysteme, sondern stellt für viele Befragte einen normalen Teil des Lebens dar. Das Bildungsniveau spielt eine wichtige Rolle bei den Motiven für Migration: Je höher der Bildungsstand, desto eher ist die Aus- und Weiterbildung ein wichtiges Motiv. Für Menschen mit geringer Bildung ist weit häufiger die Suche nach Arbeit und Einkommen ein starker Beweggrund. Darüber hinaus stehen Männer unter einem besonderen Migrationsdruck, da sie meist die Hauptverantwortlichen für die Ernährungssicherung der Familie sind. Zusammengefasst zeigt sich, dass »umweltbedingte Migration« von einem komplexen Zusammenspiel sozialer, ökonomischer und ökologischer Faktoren abhängig ist.

→ www.micle-project.net

Ansprechpartnerin Diana Hummel, hummel@isoe.de

Projektpartner Universität Bayreuth, Geographisches Institut; International Institute for Applied System Analysis (IIASA), Laxenburg

Laufzeit 09/2010–04/2014

Förderung Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Förderschwerpunkt Sozial-ökologische Forschung

Biodiversität und Versorgung

Ansprechpartnerin Marion Mehring, mehring@isoe.de

Projektpartner LOEWE Biodiversität und Klima Forschungszentrum (BiK-F)

Laufzeit 07/2011–06/2014

Förderung Förderprogramm LOEWE des Landes Hessen, Eigenmittel

Globale Trends gefährden die Leistungen sozial-ökologischer Versorgungssysteme: Der demografische Wandel sowie die zunehmende Verstädterung erhöhen den Nutzungsdruck auf die natürlichen Ressourcen. Gleichzeitig stellen der Klimawandel sowie der weltweite Rückgang der biologischen Vielfalt die Funktionsfähigkeit von Ökosystemen infrage. Hier setzt das grundlagenorientierte Forschungsprojekt an: Es wird untersucht, welche Ökosystemleistungen für die Versorgung der Bevölkerung von Bedeutung sind – ökonomisch, ökologisch, kulturell und sozial. Analysiert wird außerdem, welche Aspekte des demografischen Wandels die Bereitstellung von Ökosystemleistungen besonders beeinflussen: steigende oder schrumpfende Einwohnerzahlen, Migrationsprozesse oder auch veränderte Konsummuster. So zeigt sich, dass bei aktuellen Urbanisierungsprozessen und in der Stadtplanung besonders die Bedeutung kultureller Ökosystemleistungen wie zum Beispiel Grünanlagen für Freizeit und Erholung zu berücksichtigen sind. Ein weiterer Schwerpunkt des Projekts ist die Rolle der biologischen Vielfalt für die Nahrungsversorgung: Wie lassen sich eine nachhaltige Ernährungssicherung und der Schutz der Biodiversität in Einklang bringen?

Veröffentlichungen

Demographic changes, sustainability and the regulation of supply systems Diana Hummel, Cedric Janowicz und Alexandra Lux (2013) in: Bernd Siebenhüner, Marlen Arnold, Klaus Eisenack und Klaus Jacob (Hg.): Long-Term Governance for Social-Ecological Change. Routledge Research in Environmental Politics. London/New York: 112–126

Inter- and transdisciplinary approaches to population-environment research for sustainability aims: a review and appraisal Diana Hummel, Susanna Adamo, Alex de Sherbinin, Laura Murphy, Rimjhim Aggarwal, Leo Zulu, Jianguo Liu und Kyle Knight (2013). Population and Environment, Vol. 34, Issue 4, 481–509

Bedarfsplanung statt Demografisierung Diana Hummel (2013). GID – Genethischer Informationsdienst, Nr. 217, 23

Vulnerability and the Role of Education in Environmentally Induced Migration in Mali and Senegal Victoria van der Land und Diana Hummel (i. E.). Ecology and Society, Special Issue on Education and Vulnerability to Natural Hazards

Vorträge

Climate Change, Land Degradation, and Mobility in Mali and Senegal: Examining the Social-Ecological Conditions of Migration 6th Environmental German-Arab Forum »Environmental Protection in the Middle East and North Africa – Water Resources, Air and Soil«, 1.–2. Oktober 2012, RWTH Aachen (Victoria van der Land)

Societal Relations to Nature – A Cross-Disciplinary Concept for Sustainability Issues in the Humanities Seminar »Sustainable Humanities: Environmental History and Social Theory«, 5. Oktober 2012, Universität Utrecht, Centre for the Humanities (Diana Hummel)

Migration als Folge klimatischer Veränderungen? Arbeitskreise »Umwelt« und »Entwicklungszusammenarbeit«, Tagung »Think Green – Think Global?«, 10. November 2012, Friedrich-Ebert Stiftung, Berlin (Diana Hummel)

Biodiversity and Social-Ecological Systems: Outline of a Transdisciplinary Research Concept und Poster **Transdisciplinary Biodiversity Reserach: Opportunities and Challenges** Tagung »Biodiversität und Gesellschaft – Gesellschaftliche Dimensionen von Schutz und Nutzung biologischer Vielfalt«, 14.–16. November 2012, Universität Göttingen (Marion Mehring)

Gender Dimensions of Environmentally-Induced Migration. Evidence from Mali and Senegal Konferenz »Tracing Social Inequalities in Environmental-Induced Migration«, European Science Foundation (ESF) und Zentrum für interdisziplinäre Forschung (Zif), 9.–13. Dezember 2012, Bielefeld (Victoria van der Land)

Transdisciplinary Research – A Framework for Integrated Biodiversity Research Vortrag und Poster, ALTER-Net Conference 2013 »Science underpinning the EU 2020 Biodiversity Strategy« 15.–18. April 2013, Gent/Belgien (Marion Mehring, Estelle Balian, Angélique Berhaut, Engelbert Schramm)

Klimaflüchtlinge. Klimawandel, Umweltveränderungen und Migration im Sahel Veranstaltungsreihe »BeWEGungen: Formen, Ursachen und Folgen«, Marburger Forum für entwicklungspolitische und interkulturelle Themen, 3. Juli 2013, Marburg (Diana Hummel)

Climate Change, Land Degradation and Migration in Mali and Senegal and their Political Impacts »The Hamburg Conference: Actions for Climate-Induced Migration«, Climate Service Center, KlimaCampus Universität Hamburg, 16.–18. Juli 2013, Hamburg (Diana Hummel)

Social Vulnerabilities in Environmentally Induced Migration: Evidence from Mali and Senegal International Population Conference, International Union for the Scientific Study of Population (IUSSP), 26.–31. August 2013, Busan/Korea (Victoria van der Land)

Klimawandel, Umweltveränderungen und Migration im Sahel Abschlusskonferenz der Sozial-ökologischen Forschung, FONA, 9. September 2013, Leipzig (Diana Hummel)

Demografischer Wandel – Chance für die Nachhaltigkeit? Vortragsreihe zur Sonderausstellung »Planet 3.0 – Klima.Leben. Zukunft«, Senckenberg Naturmuseum/Biodiversität und Klima Forschungszentrum (BiK-F), 9. Oktober 2013, Frankfurt am Main (Diana Hummel)

Herausforderungen und Chancen demografischer Transformationen für nachhaltige Entwicklung Schweriner Wissenschaftswoche »Die demografische Chance«, 23. Oktober 2013 (Diana Hummel)

Veranstaltungen

Kakaoproduktion und Handel in der Elfenbeinküste Moderation der Podiumsdiskussion im Rahmen der Veranstaltungsreihe »Ivorische Tage«, Evangelische Studentengemeinde (ESG), 6. Juli 2012, Frankfurt am Main (Diana Hummel)

World Wide Views on Biodiversity – Closing the Gap Between Citizens and Global Policymaking Tischmoderatorin beim World Café, Workshop Naturkundemuseum Berlin, 14.–16. September 2012, Berlin (Marion Mehring)

Feed the World 2050 – Wie ernährt man neun Milliarden Menschen nachhaltig? Herausforderungen für die Forschung Organisation und Moderation der Diskussionsveranstaltung, ISOE/LOEWE Biodiversität und Klima Forschungszentrum (BiK-F), 18. Oktober 2012, Frankfurt am Main (Diana Hummel)

ISOE-Lecture »Nachhaltige Wissensprozesse – Bleibt die Universität ein privilegierter Ort der Wissenschaft?« Vortrag Prof. Dr. Egon Becker, 29. Oktober 2012, Goethe-Universität Frankfurt am Main (Moderation Diana Hummel)

Ernährungssicherung und Biodiversität Workshop im Rahmen der ISOE-Tagung »wahrhaft nützlich – Was kritische Nachhaltigkeitsforschung ausmacht«, 16. November 2012 (Diana Hummel, Engelbert Schramm)

Erfassung und Bewertung von Ökosystemleistungen: Herausforderungen und Grenzen der Umsetzung der EU Biodiversitätsstrategie (Target 2, Action 5) bis 2020 Workshop, BfN und UFZ, 6.–7. Februar 2013 (Marion Mehring)

Urbane Biodiversität – regionale, nationale und internationale Aspekte Netzwerk Urbane Biodiversität – Ruhrgebiet, 26.–27. März 2013, Essen (Marion Mehring)

Transdisciplinary Research – Challenges and Opportunities for a Social-Ecological Biodiversity Research Leitung der Special Session im Rahmen der Konferenz »Ecological Economics and Institutional Dynamics« der European Society for Ecological Economics (ESEE), 18.–21. Juni 2013, Lille/Frankreich (Marion Mehring, Alexandra Lux)

The conceptual framework of IPBES Fachgespräch, Netzwerkforum zur Biodiversitätsforschung (NeFo), 27. Juni 2013, Berlin (Marion Mehring)

ISOE-Lecture »Nachhaltige Wissenschaft« Vortrag von Heike Egner (Universität Klagenfurt), 30. Oktober 2013 (Moderation Diana Hummel)



Forschungsschwerpunkt

Transdisziplinäre Methoden und Konzepte

An der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Gesellschaft entsteht derzeit eine Vielzahl neuer Fragen und Themen. Wir freuen uns sehr, dass das ISOE hier insbesondere wegen der Arbeiten zu transdisziplinären Methoden und Konzepten ein Alleinstellungsmerkmal besitzt. Darauf gründete im zurückliegenden Jahr eine Reihe von Projekten, in denen Begleitforschung und die konzeptionelle sowie methodenbezogene Unterstützung bei partizipativen Prozessen der Wissensgenerierung im Mittelpunkt standen. Erfolgreich abgeschlossen werden konnten die Arbeiten zur »Wirkungsvollen Politikberatung durch Nachhaltigkeitsforschung« sowie die Begleitforschung zum »Trialog zur Energiewende als Gemeinschaftswerk«. Hervorzuheben ist auch die Mitwirkung an der Konzipierung einer internationalen Konferenz in Australien (»First International Conference on Research Integration and Implementation«) sowie die Auszeichnung eines Fachartikels mit dem »Best Paper Award«.



Ansprechpartner
Thomas Jahn
jahn@isoe.de

Auf dem Weg zu einer politikrelevanten Nachhaltigkeitsforschung

Forschung, die einen Beitrag zur Lösung drängender gesellschaftlicher Probleme leisten will, muss sich besonderen Qualitätsanforderungen stellen: Sie soll nicht nur gesichertes, sondern auch anwendbares Wissen bereitstellen. Dies gilt besonders für Forschung, die darauf zielt, Politik in Fragen nachhaltiger Entwicklung zu unterstützen. Für eine solche »politikrelevante Nachhaltigkeitsforschung« hat das ISOE im Auftrag des Bundesumweltministeriums und des Umweltbundesamts umfassende Anforderungsprofile entwickelt.

Anforderungsprofile für Forschungsförderer, Wissenschaft und Politik

Auf Basis einer Auswertung abgeschlossener Forschungsprojekte wurde für Forschungsförderer, Wissenschaft und Politik je ein eigenes Anforderungsprofil ausgearbeitet. Ihre Aufgabe ist es, den Akteuren eine Orientierung für die Auswahl wirksamer Maßnahmen zu geben, um Forschungsqualität zu erhöhen und zu sichern. So konzentrieren sich die Anforderungen für Forschungsförderer beispielsweise auf die Förderung von Integrationsleistungen und gemeinsamen Lernprozessen. Mit Blick auf die Wissenschaft werden hingegen Anforderungen an disziplinenübergreifende Forschungsprozesse und den Wissenstransfer betont. Bezogen auf die Politik geht es schließlich um den Prozess der Beteiligung an Forschungsprojekten sowie die Kommunikation von eigenen Zielen und Umsetzungsbedingungen für Forschungsergebnisse.

Dialogforum »Qualität und Relevanz der Nachhaltigkeitsforschung«

In Fachgesprächen und Workshops wurden diese Ergebnisse erfolgreich auf ihre Praxistauglichkeit überprüft. Eine besondere Rolle spielte dabei das im Rahmen des Projekts eingerichtete Dialogforum »Qualität und Relevanz der Nachhaltigkeitsforschung«. Ihm gehören VertreterInnen von Ministerien, Institutionen der Politikberatung, Stiftungen und Forschungseinrichtungen an. Das Dialogforum soll auch über das Projektende hinaus fortgeführt werden, mit dem Ziel, die Anforderungsprofile zu allgemein anerkannten Qualitätskriterien für die Nachhaltigkeitsforschung weiterzuentwickeln.

Ein weiterer Schwerpunkt der Forschung widmete sich der Frage, wie die Abstimmung zwischen den politischen Ressorts bei der Forschungsförderung sowie der Auftragsvergabe verbessert werden kann. Hier wurde unter anderem aufgezeigt, wie die Anforderungsprofile eingesetzt werden können, um vorhandene Synergiepotenziale bei der Aufstellung und Auswertung von Forschungsprogrammen besser zu erschließen.

→ www.isoe.de/nafo

Ansprechpartner Thomas Jahn, jahn@isoe.de

Kooperationspartner Dr. Florian Keil, kib, Berlin (ständiger Kooperationspartner im Forschungsschwerpunkt »Transdisziplinäre Methoden und Konzepte«); Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW); Forschungszentrum für Umweltpolitik der Freien Universität Berlin (FFU)

Laufzeit 09/2011–06/2013

Auftraggeber Umweltbundesamt (UBA)

BiK-F – Biodiversität, Klimawandel und Gesellschaft

Die Wechselwirkungen zwischen biologischer Vielfalt und Klimawandel analysiert das Frankfurter LOEWE Biodiversität und Klima Forschungszentrum (BiK-F). In einem interdisziplinären Team entwickeln mehr als 130 WissenschaftlerInnen nicht nur belastbare Projektionen für die Zukunft, sondern auch Entscheidungsgrundlagen. Erfolgreich wird dies durch die innovative Verbindung von bio- und geowissenschaftlicher mit sozial-ökologischer Grundlagenforschung. Als Gründungspartner des Forschungszentrums koordiniert das ISOE den Projektbereich F »Wissens-transfer und sozial-ökologische Dimensionen«.

Transdisziplinäre Biodiversitätsforschung

Um die biologische Vielfalt zu erhalten, muss das Zusammenwirken von Mensch und Ökologie stärker in den Vordergrund rücken. Hier ist der transdisziplinäre Forschungsansatz richtungsweisend, weil nicht nur unterschiedliche wissenschaftliche Disziplinen integriert, sondern auch das Wissen und die Einstellungen der gesellschaftlichen Akteure einbezogen werden. Ziel der Arbeit des ISOE ist die Anwendung und den Mehrwert transdisziplinärer Methoden und Konzepte für die Biodiversitätsforschung aufzuzeigen sowie Plattformen für den Austausch und gemeinsames Lernen anzubieten. Im Vordergrund steht dabei die Frage, welche Folgen der Verlust an Biodiversität für die Versorgung der Menschen hat.

Ökosystemleistungen als konzeptionelle Grundlage

Um diese und weitere Fragen beantworten zu können, entwickeln ISOE-WissenschaftlerInnen

anhand von Diskursfeldanalysen, Folgenabschätzungen und Stakeholder-Dialogen die sozial-ökologischen Grundlagen einer Biodiversitätsforschung. Ökosystemleistungen, sozial-ökologische Systeme und Risiken von Biodiversitätsveränderungen sind hierbei wichtige Bezugspunkte. Diese Forschungsergebnisse bilden nicht nur einen Forschungsrahmen für Arbeiten in BiK-F, sondern fließen unter anderem auch in die Konzeption und Ausgestaltung des Weltbiodiversitätsrates Intergovernmental Platform on Biodiversity and Ecosystem Services (IPBES) ein. Durch die Teilnahme an Experten-Workshops wird die Expertise direkt eingetragen. Die Möglichkeiten und Grenzen einer transdisziplinären Biodiversitätsforschung wurden im vergangenen Jahr zudem intensiv im Rahmen einer internationalen Tagung der Europäischen Gesellschaft für ökologische Ökonomik (ESEE) diskutiert. Hier gestaltete das ISOE einen Schwerpunkt zu dem Thema »Transdisziplinäre Biodiversitätsforschung«.

Anwendung transdisziplinärer Konzepte

Mit dem Konzept der Ökosystemleistungen können die verschiedenen Werte – ökonomisch, ökologisch, kulturell und sozial –, die ein Ökosystem der Gesellschaft zur Verfügung stellt, erfasst werden. Das Projektteam untersucht, inwieweit sich dieser Ansatz als inter- und transdisziplinäres Konzept auf die naturwissenschaftliche Forschung in BiK-F anwenden lässt. Ziel ist dabei, naturwissenschaftliche Erkenntnisse bei der Bestimmung des gesellschaftlichen Nutzens zu verwenden. Aufmerksamkeit erlangt zum Beispiel die Bedeutung biotischer Interaktionen, unter anderem im Nährstoffkreislauf oder in Parasit-Wirt-Beziehungen: Verändert sich der gesellschaftliche Nutzen der Ökosystemdienstleistungen, wenn sich

biotische Interaktionen und mit ihnen die Ökosystemfunktionen aufgrund von Klimawandel oder anderen Treibern verändern?

Stakeholder-Dialoge vermitteln Risiken von Biodiversitätsveränderungen

In einem weiteren Arbeitsschwerpunkt untersuchen die ISOE-WissenschaftlerInnen die Frage, wie die Risiken von Biodiversitätsveränderungen antizipiert und in das Management von Ökosystemen einbezogen werden können. Der Dialog mit relevanten Stakeholdern ist in diesem Zusammenhang ein wichtiges Instrument. So diskutieren beispielsweise Praktiker aus dem Forstwesen sowie Fachleute aus den forstlichen Versuchsanstalten und Universitäten im vergangenen Jahr in einem Workshop zum Thema »Der Waldmäcker – ein weiteres Klimarisiko?« Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit diesem neuartigen Klimarisiko für mitteleuropäische Laubwälder.

→ www.bik-f.de

Ansprechpartner Thomas Jahn, jahn@isoe.de; Alexandra Lux, lux@isoe.de; Engelbert Schramm, schramm@isoe.de

Projektpartner Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung, Frankfurt am Main (Federführung); Goethe-Universität Frankfurt am Main sowie Deutscher Wetterdienst, Offenbach; EUMETSAT, Darmstadt

Laufzeit 07/2008–06/2014

Förderung Förderprogramm LOEWE des Landes Hessen

IMPACT – Corporate Social Responsibility in der EU

Ansprechpartnerin Irmgard Schultz, schultz@isoe.de; Barbara Bernard, bernard@isoe.de

Projektpartner Öko-Institut e. V., Darmstadt (Koordination); The Academy of Business in Society, Brüssel; Copenhagen Business School; CentERdata, Tilburg; Katholieke Universiteit Leuven; Central European University Business School Budapest; Aalto School of Economics, Helsinki; International Centre for Corporate Social Responsibility, Nottingham University; IESE Business School, Barcelona; INSEAD Business School, Fontainebleau; Kozminski University Warschau; Politecnico di Milano; TiasNimbas Business School, Tilburg; RIAS Wiener Wirtschaftsuniversität; Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung, Mannheim

Laufzeit 03/2010–02/2013

Förderung Europäische Kommission, 7. Forschungsrahmenprogramm

Immer mehr Unternehmen übernehmen heute freiwillig Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung: Corporate Social Responsibility (CSR) zielt darauf ab, soziale und ökologische Ziele mit wirtschaftlichen Interessen in Einklang zu bringen. Im Projekt »IMPACT – Impact Measurement and Performance Analysis of CSR« analysierte das ISOE gemeinsam mit 15 anderen Forschungseinrichtungen die Wirkungen von CSR-Maßnahmen auf Umwelt und Gesellschaft. In einer Fallstudie untersuchte das Wissenschaftsteam des ISOE am Beispiel der Automobilindustrie das Thema Arbeitsqualität. Im Mittelpunkt stand die Frage, inwieweit CSR-Maßnahmen sozio-ökonomische Wirkungen zeigen – sowohl bezogen auf das Unternehmensumfeld als auch auf die europäische Politik. Mit der Ermittlung dieser Wirkungszusammenhänge stellt IMPACT das größte Projekt zur gesellschaftlichen Unternehmensverantwortung dar, das die Europäische Kommission bislang gefördert hat.

→ www.csr-impact.eu

Begleitforschung zum Dialog »Energiewende als Gemeinschaftswerk«

Ansprechpartner Matthias Bergmann, bergmann@isoe.de

Laufzeit 08/2012–04/2013, voraussichtlich zweite Phase bis Ende 2014

Auftraggeber Humboldt-Viadrina School of Governance, Berlin

Die politische Entscheidung der Bundesregierung, innerhalb eines Jahrzehnts aus der Nutzung der Kernenergie auszusteigen, stellt die Gesellschaft vor eine große Herausforderung. Vor diesem Hintergrund veranstaltet die Humboldt-Viadrina School of Governance unter der Leitung von Gesine Schwan »Dialoge« zur Energiewende. In diesen deliberativen Prozessen erörtern die Akteure kontroverse Sachverhalte, um letztlich eine gemeinsame Position zu erarbeiten. Ziel der Dialogreihe ist es, dass VertreterInnen aus Politik, Wirtschaft, der organisierten Zivilgesellschaft sowie der Wissenschaft und Medien gangbare Wege finden, um die Energiewende zu befördern. Das ISOE wurde wegen seiner Expertise auf dem Gebiet der transdisziplinären Nachhaltigkeitsforschung beauftragt, die Reihe wissenschaftlich zu begleiten und die Bedingungen für einen gelingenden Dialog zu untersuchen. Eine der Empfehlungen lautet, durch eine höhere Transparenz und eine stärkere Übernahme von Verantwortung die Bindung der Teilnehmenden an den Prozess zu stärken. Die erste Phase dieses Prozesses endete mit der Veröffentlichung eines Eckpunktepapiers, das die Transparenz und Nachvollziehbarkeit der Argumentation zur Wirtschaftlichkeit und zur Sozialverträglichkeit der Energiewende betont. In der zweiten Phase sollen Qualitätsmerkmale und eine Good Practice für solche deliberativen Prozesse beschrieben werden.

→ www.dialog-energiewende.org

Voraussetzungen für eine Partizipation der Umweltverbände in der staatlichen Forschungspolitik

Ansprechpartner Matthias Bergmann, bergmann@isoe.de

Laufzeit 12/2012–09/2013

Auftraggeber Vereinigung Deutscher Wissenschaftler e. V.

Die »Forschungswende« für eine nachhaltige Transformation der Gesellschaft gilt als eine gemeinsame Herausforderung für Zivilgesellschaft, Politik und Wissenschaft. Die vom Umweltbundesamt (UBA) geförderte »Zivilgesellschaftliche Plattform ForschungsWende« hat es sich daher zur Aufgabe gemacht, die Bedingungen für eine Partizipation der Zivilgesellschaft an Entscheidungen über Forschungsagenden und -programme sowie deren Bewertung zu verbessern. Zudem unterstützt die Plattform zivilgesellschaftliche Organisationen dabei, sich an der Forschungswende zu beteiligen. Das ISOE wurde beauftragt, die derzeitigen Möglichkeiten für eine Partizipation zivilgesellschaftlicher Organisationen bei der Gestaltung der Forschungsförderung durch die öffentliche Hand sowie die großen, öffentlich geförderten Forschungsgemeinschaften zu beschreiben. Außerdem sollten Empfehlungen für eine zielgerichtete Erweiterung der Beteiligungsmöglichkeiten entwickelt werden.

→ www.forschungswende.de

Veröffentlichungen

Nachhaltige Wissensprozesse. Von der klassischen Idee der Universität zur vorsorgenden Wissenschaft Egon Becker (2012) in: Heike Egener und Martin Schmid (Hg.): Jenseits traditioneller Wissenschaft. Zur Rolle von Wissenschaft in einer vorsorgenden Gesellschaft. München, 29–48

Theorie(n) der Nachhaltigkeit? Überlegungen zum Grundverständnis einer »Nachhaltigkeitswissenschaft« Thomas Jahn (2012) in: Judith C. Enders und Moritz Remig (Hg.): Perspektiven nachhaltiger Entwicklung. Theorien am Scheideweg. Beiträge zur sozialwissenschaftlichen Nachhaltigkeitsforschung, Bd. 3. Marburg, 47–64

Gesellschaftliche Wahrnehmung von Klima- und Biodiversitätswandel – Herausforderungen und Bedarfe Thomas Jahn und Alexandra Lux (2012) in: Volker Mosbrugger, Guy Brasseur, Michaela Schaller, Bernhard Stribny (Hg.): Klimawandel und Biodiversität. Folgen für Deutschland. Darmstadt, 372–374

Gesellschaftliche Wahrnehmung klimabedingter Biodiversitätsveränderungen in der Forstwirtschaft Engelbert Schramm (2012) in: Volker Mosbrugger, Guy Brasseur, Michaela Schaller, Bernhard Stribny (Hg.): Klimawandel und Biodiversität. Folgen für Deutschland. Darmstadt, 374–376

Gesellschaftliche Wahrnehmung klimabedingter Biodiversitätsveränderungen in der Landwirtschaft Anna Klipstein (2012) in: Volker Mosbrugger, Guy Brasseur, Michaela Schaller, Bernhard Stribny (Hg.): Klimawandel und Biodiversität. Folgen für Deutschland. Darmstadt, 377–382

Zusammenfassende Bewertung, Forschungs- und Handlungsbedarf Thomas Jahn und Engelbert Schramm (2012) in: Volker Mosbrugger, Guy Brasseur, Michaela Schaller, Bernhard Stribny (Hg.): Klimawandel und Biodiversität. Folgen für Deutschland. Darmstadt, 402–412

Transdisciplinary research in sustainability science – practice, principles, and challenges Daniel J. Lang, Arnim Wiek, Matthias Bergmann, Michael Stauffacher, Pim Martens, Peter Moll, Mark Swilling und Christopher J. Thomas (2012). Sustainability Science, Vol. 7, Suppl. 1, 25–43

Stakeholder-Involvement zur Bewältigung von Biodiversitätskonflikten. Ein Leitfaden Engelbert Schramm (2012). BiK-F Knowledge Flow Paper, Nr. 15. Frankfurt am Main

Klima-Adaption im Forst. Bessere Berücksichtigung gesellschaftlicher Belange mit Stakeholder-Verfahren Engelbert Schramm und Johannes Litschel (2012). ISOE-Diskussionspapiere, Nr. 34. Frankfurt am Main

Politikrelevante Nachhaltigkeitsforschung. Anforderungsprofil für Forschungsförderer, Forschende und Praxispartner aus der Politik zur Verbesserung und Sicherung von Forschungsqualität – Ein Wegweiser. Thomas Jahn und Florian Keil (2013). Unter Mitarbeit von Ulrich Petschow und Klaus Jacob. 2. Auflage, Umweltbundesamt, Dessau

Policy Relevant Sustainability Research: Requirements Profiles for Research Funding Agencies, Researchers and Policymakers Regarding Improving and Ensuring Quality of Research – A Guide Thomas Jahn und Florian Keil (2013). Unter Mitarbeit von Ulrich Petschow und Klaus Jacob. 2. Auflage, Umweltbundesamt, Dessau

El sentido ecológico de la vida humana Egon Becker (2013) in: Andrés Ortiz-Osés, Blanca Solares und Luis Garagalza (Hg.): Claves de la existencia. El sentido plural de la vida humana. Barcelona/Madrid, 221–242

Transdisziplinarität – Forschungsmodus für nachhaltiges Forschen Thomas Jahn (2013) in: Jörg Hacker (Hg.): Nachhaltigkeit in der Wissenschaft. Nova Acta Leopoldina, Bd. 117, Nr. 398. Stuttgart, 65–75

Wissenschaft für eine Nachhaltige Entwicklung braucht eine kritische Orientierung Thomas Jahn (2013). GAIA, Jg. 22, H. 1, 29–33

Ecornet: Wegbereiter der Nachhaltigkeitsforschung Thomas Jahn und R. Andreas Kraemer (2013). Ökologisches Wirtschaften, H. 2, 24–25

Schrittweise Annäherung. Wissenschaft und Transformation Thomas Jahn und Nicola Schuldt-Baumgart (2013). Politische Ökologie, 133, 74–80

Klimaanpassung in der Forstwirtschaft Engelbert Schramm (2013). Ökologisches Wirtschaften, H. 1, 42–45

Sustainable behaviour at work and in private life: the contribution of enterprises Manfred Klade, Wilma Mert, Irmgard Schultz und Ulrike Seebacher (2013). International Journal of Innovation and Sustainable Development, Vol. 7, Nr. 4, 321–332

Vorträge

Transdisziplinarität – Forschungsmodus für nachhaltiges Forschen Leopoldina-Workshop »Nachhaltigkeit in der Wissenschaft«, 12. November 2012, Berlin (Thomas Jahn)

Frankfurter Thesen zu einer kritischen Nachhaltigkeitsforschung ISOE-Tagung »wahrhaft nützlich. Was kritische Nachhaltigkeitsforschung ausmacht«, 16. November 2012, Frankfurt am Main (Thomas Jahn)

Gender als Integrationsdimension in der transdisziplinären sozial-ökologischen Forschung Tagung »Gender trifft Nachhaltigkeit – Nachhaltigkeit braucht Gender«, Leuphana Institut für Nachhaltigkeitssteuerung, 10. Dezember 2012, Berlin (Engelbert Schramm)

Qualitätssicherung in der Nachhaltigkeitsforschung Abschlussveranstaltung »Schafft Wissenschaft die große Transformation?« der Reihe »Transformatives Wissen schaffen«, Verbund für Nachhaltige Wissenschaft (NaWis)/Ecological Research Network (Ecornet), 11. Dezember 2012, Berlin (Thomas Jahn)

Transdisziplinarität als Forschungsprinzip für eine nachhaltige Prävention und Gesundheitsförderung – Denkanstöße für Forschung und Forschungsförderung Abschlussstagung des Metaprojekts »KNP – Kooperation für nachhaltige Präventionsforschung«, 21. Februar 2013, Berlin (Matthias Bergmann)

A Conceptual Model and Reflections on Transdisciplinary Research European Climate Change Adaptation (ECCA) Conference 2013 »Integrating Climate into Action«, 18. März 2013, Hamburg (Matthias Bergmann)

Transformationen und Regulationen gesellschaftlicher Naturverhältnisse. Was bedeutet Nachhaltige Entwicklung in der Sozialen Ökologie? DGS-Sektionstagung »Umweltsoziologie: Soziologie und nachhaltige Entwicklung – Theoretische Perspektiven und methodologische Herausforderungen der Zukunftsgestaltung«, 25. Mai 2013, Halle (Diana Hummel)

Sozial-ökologische Forschung Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung (IZT), 6. Juni 2013, Berlin (Thomas Jahn)

Getting the Message Across: Foundations and Examples for Knowledge Transfer from Sustainability Research im Modul »Policy Consulting« für die Masterstudiengänge »Global Change – Ecosystem Science and Policy« und »Transition Management«, 10. Juli 2013, Universität Gießen (Alexandra Lux)

Transdisciplinary Research Practice – Structural Elements, Principles and Quality Criteria Td Summer School, Leuphana Universität Lüneburg, 2.–4. September 2013 (Matthias Bergmann)

Transdisciplinary Research Practice – The ISOE Approach and Model plus Projekt Example Td Summer School, Leuphana Universität Lüneburg, 2.–4. September 2013 (Matthias Bergmann)

Transdisciplinary Research Practice – Methods for (Knowledge) Integration and Integration Supporting Management Tools Td Summer School, Leuphana Universität Lüneburg, 2.–4. September 2013 (Matthias Bergmann)

Mixing and Coupling Methods in Transdisciplinary Research and Research-Based Learning, Co-Conference an der Leuphana Universität Lüneburg zur »First International Conference on Research Integration and Implementation – I2S« in Canberra/Australien, 8.–10. September 2013, Lüneburg (Matthias Bergmann, Ulli Vilsmaier)

CSR and Corporate Impact Assessment – The Implications for Quality of Jobs Posterpräsentation IMPACT Project Final Conference »Beyond CSR: Moving Towards Corporate Impact Assessment and Management«, 17.–18. September 2013, Brüssel/Belgien (Barbara Bernard)

Veranstaltungen

Jahrestreffen des ZONTA Clubs zum Thema »Citizenship und Nachhaltigkeit« Konzept, Input und Anleitung zu World Cafés, 1. November 2012, Bad Soden (Irmgard Schultz)

Wohlstand = Wachstum? 6. Sächsischer Klimakongress Podiumsdiskussion »Der Wald ist für alle da – Wer bezahlt den Waldumbau?« und Vortrag »Modelle zur Finanzierung des Waldumbaus im Vergleich«, 1. November 2012, Bündnis 90/Die Grünen, Dresden (Engelbert Schramm)

wahrhaft nützlich. Was kritische Nachhaltigkeitsforschung ausmacht ISOE-Tagung in der Veranstaltungsreihe »Transformatives Wissen schaffen« im Wissenschaftsjahr »Zukunftspunkt ERDE«, 16. November 2012, Frankfurt am Main

Sozialwissenschaftliche Methoden der Begleitung von Umsetzungsprozessen transdisziplinärer Forschungsergebnisse ISOE/LOEWE Biodiversität und Klima Forschungszentrum (BiK-F)/FB Gesellschaftswissenschaften der Goethe-Universität, 24. Januar 2013, Frankfurt am Main (Jutta Deffner, Konrad Götz, Thomas Jahn, Alexandra Lux, Marion Mehring, Engelbert Schramm)

Der Waldmaikäfer – ein weiteres Klimarisiko? Stakeholder-Workshop, LOEWE Biodiversität und Klima Forschungszentrum (BiK-F) und ISOE, 1. März 2013, Frankfurt am Main (Engelbert Schramm)

Nachhaltigkeit in Forschungsprozessen Workshopleitung und Moderation, BMBF-Symposium »Sustainability in Science«, BMBF/FONA, 23. April 2013, Berlin (Thomas Jahn, Matthias Bergmann)

Vor dem Projekt ist nach dem Projekt: Konzipierung und Abschluss inter- und transdisziplinärer Forschungsprojekte Workshop, Uni Bremen – Artec, BMBF-Projekt OPTIONEN, 28.–29. Mai 2013, Frankfurt am Main (Thomas Jahn)

Politikrelevante Forschung für eine nachhaltige Entwicklung – Herausforderungen und Lösungsansätze Fachtagung, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU), Umweltbundesamt (UBA) und Dialogforum »Qualität und Relevanz der Nachhaltigkeitsforschung«, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB), 18. Juni 2013, Berlin (Thomas Jahn, Matthias Bergmann)

Gesellschaftliche Beteiligung an IPBES: Die »Stakeholder Engagement Strategy« für das IPBES-Arbeitsprogramm Workshop WWF Deutschland und nefo, 24.–25. Juni 2013, Bonn (Engelbert Schramm)

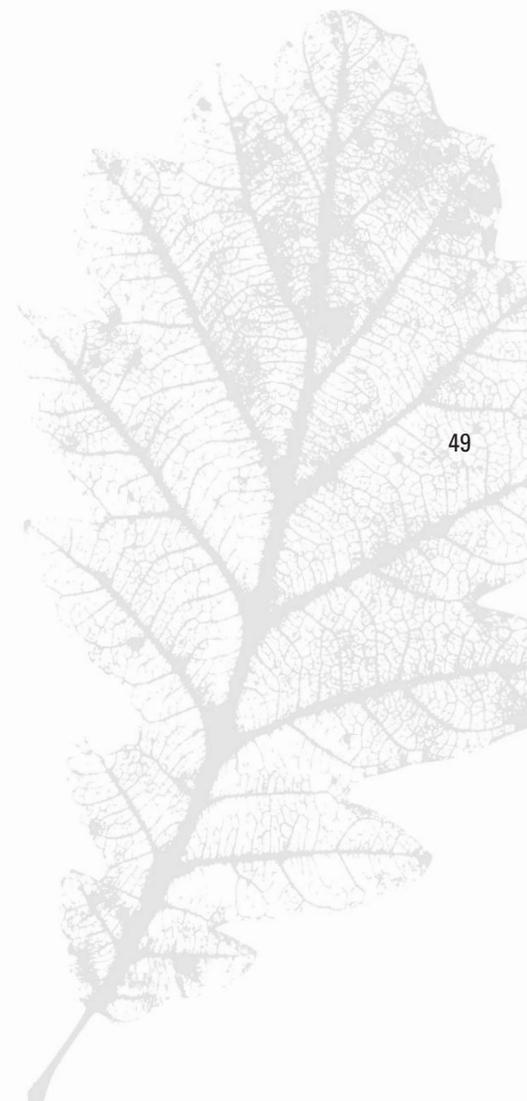
Methoden und Qualitätskriterien inter- und transdisziplinärer Forschung Fachgespräch des BMBF zur Weiterentwicklung des Förderschwerpunkts Sozial-ökologische Forschung (SÖF), 3. Juli 2013, Bonn (Thomas Jahn, Matthias Bergmann)

Methoden Transdisziplinärer Forschung Workshop für StipendiatInnen der HBS, ISOE, 8.–9. Juli 2013, Frankfurt am Main (Diana Hummel, Matthias Bergmann)

First International Conference on Research Integration and Implementation – I2S Organisation der Co-Conference an der Leuphana Universität Lüneburg, 8.–10. September 2013, Lüneburg (Matthias Bergmann)

Forschung in Future Earth – Konzepte, Instrumente, Prozesse DFG-Expertengespräch »Analyse des Future Earth Konzepts« des Deutschen Komitees für Nachhaltigkeitsforschung in Future Earth, 11. September 2013, Leipzig (Thomas Jahn)

CSR and Corporate Impact Assessment in the Societal Context Podiumsdiskussion, IMPACT Project Final Conference »Beyond CSR: Moving Towards Corporate Impact Assessment and Management«, 17.–18. September 2013, Brüssel/Belgien (Engelbert Schramm)



Lehre und wissenschaftlicher Nachwuchs



Ansprechpartnerin

Diana Hummel
hummel@isoe.de

Neben der Forschung sind Lehre und Nachwuchsbildung weitere wichtige Arbeitsschwerpunkte des ISOE. In der Lehre soll die Soziale Ökologie als transdisziplinäres Wissenschaftsgebiet vermittelt und weiterentwickelt werden. Gleichzeitig sollen junge WissenschaftlerInnen mit den theoretischen Ansätzen, den Methoden und empirischen Anwendungsfeldern der Sozialen Ökologie vertraut gemacht und auf diesem Forschungsgebiet qualifiziert werden. Dies wird in enger Zusammenarbeit mit der Goethe-Universität Frankfurt am Main und der Leuphana Universität Lüneburg umgesetzt. An der Goethe-Universität ist das ISOE am Masterstudiengang Umweltwissenschaften beteiligt und gemeinsam mit dem Fachbereich Gesellschaftswissenschaften verantwortlich für das Modul »Soziale Ökologie«. Es gilt als Markenzeichen des interdisziplinären Studiengangs und behandelt theoretische und methodische Grundlagen der sozial-ökologischen Forschung. Das ISOE bietet darüber hinaus kontinuierlich Lehrveranstaltungen am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften der Goethe-Universität an. Fester Bestandteil der Nachwuchsbildung ist die Betreuung von Qualifizierungsarbeiten zu sozial-ökologischen Themenstellungen. In einigen Forschungsprojekten des ISOE konnten zudem Promotionsstellen geschaffen werden. Auch an

der Graduiertenausbildung wirkt das ISOE im Programm GRADE der Goethe-Universität (Goethe Graduate Academy) mit. Zahlreiche Workshops für Graduierte greifen aktuelle Forschungs- und Publikationsarbeiten des ISOE auf und tragen sie in die Breite. In der Lehre für Bachelor- und Masterstudiengänge an der Leuphana Universität Lüneburg werden die am ISOE entwickelten Konzepte und Methoden transdisziplinärer Forschung beim »forschenden Lernen« in studentischen Projekten der Nachhaltigkeitsforschung angewandt. Außerdem werden die fächerübergreifende transdisziplinäre Curriculumsentwicklung sowie die Konzipierung und Durchführung von Forschungs- und Promotionsprojekten an der Fakultät Nachhaltigkeit unterstützt.

→ www.isoe.de/lehre

Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2012

Goethe-Universität Frankfurt am Main, Masterstudiengang Umweltwissenschaften

Seminar »Wissen, Nicht-Wissen und Handeln unter Unsicherheitsbedingungen: Strukturaspekte von Umweltproblemen« (Diana Hummel, Immanuel Stieß)

Seminar »Der Capability-Ansatz in der Entwicklungstheorie« (Diana Hummel)

GRADE – Goethe Graduate Academy

Realising good inter- and transdisciplinary projects (III): The management of integration. Zweitägig, einmalig (Matthias Bergmann, Engelbert Schramm)

Leuphana Universität Lüneburg

Seminar »Inter- und Transdisziplinäre Zusammenarbeit«. Minor Nachhaltigkeitshumanwissenschaften (Bachelor). 4/2 SWS (Matthias Bergmann mit Daniel Lang)

Nachhaltige Quartiersentwicklung. Transdisziplinäres Forschungsprojekt im Integrationsbereich des Masterstudiengangs Nachhaltigkeitswissenschaft. 4/2 SWS (Matthias Bergmann mit Daniel Lang)

Wintersemester 2012/13

Goethe-Universität Frankfurt am Main, Masterstudiengang Umweltwissenschaften

Seminar »Versorgungssysteme – Sozial-ökologische Problemanalyse an Fallbeispielen« (Diana Hummel, Immanuel Stieß)

Vorlesung »Einführung in die Soziale Ökologie« (Diana Hummel)

Leuphana Universität Lüneburg

»Nachhaltige Quartiersentwicklung«. Transdisziplinäres Forschungsprojekt im Integrationsbereich des Masterstudiengangs Nachhaltigkeitswissenschaft. 4/2 SWS (Matthias Bergmann mit Daniel Lang)

Vorlesung und drei Seminare »Inter- und Transdisziplinäre Grundlagen«. Major Umweltwissenschaften (Bachelor). 8/3 SWS (Matthias Bergmann mit Daniel Lang und Jens Newig)

Sommersemester 2013

Goethe-Universität Frankfurt am Main, Masterstudiengang Umweltwissenschaften

Seminar »Wissen, Nicht-Wissen und Handeln unter Unsicherheitsbedingungen« (Diana Hummel, Immanuel Stieß)

Seminar »Klimawandel, Umweltveränderungen und Migration« (Diana Hummel)

Leuphana Universität Lüneburg

Seminar »Inter- und Transdisziplinäre Zusammenarbeit«. Minor Nachhaltigkeitshumanwissenschaften (Bachelor). 4 SWS (Matthias Bergmann)

Summer School 2013

Leuphana Universität Lüneburg

»Transdisciplinary Research Practice – Structural Elements, Principles and Quality Criteria« (Matthias Bergmann)

»Transdisciplinary Research Practice – The ISOE Approach and Model plus Projekt Example« (Matthias Bergmann)

»Transdisciplinary Research Practice – Methods for (Knowledge) Integration and Integration Supporting Management Tools« (Matthias Bergmann)

Abschlussarbeiten

Anne Burgmer (2012): Bayes'sche Netze zur Regenerativstromerzeugung im Kreis Groß-Gerau Masterarbeit im Studiengang Umweltwissenschaften am Fachbereich Geowissenschaften/Geographie der Goethe-Universität Frankfurt am Main

Jörg Felmeden (2013): Phosphorrückhalt in der Mischwasserbehandlung durch Retentionsbodenfilter-Anlagen Dissertation am Fachbereich Bauingenieur- und Umweltingenieurwesen der Universität Kassel

Jürgen Eichholz (2013): Cradle to Cradle® toilets Diplomarbeit im Studiengang Wasserwirtschaft und Bodenmanagement am Institut für Ethik und Transdisziplinäre Nachhaltigkeitsforschung an der Leuphana Universität Lüneburg

Esther Schietinger (2013): Alle fahren mit!? Hegemonietheoretische Untersuchung zum Diskurs um ÖPNV in Frankfurt Diplomarbeit im Studiengang Politologie am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt am Main

Kolja Glatzer (2013): Die Biodiversität wilder, waldbewohnender Verwandter der domestizierten Tierarten. Situation und Managementvorschläge Masterarbeit am Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft an der Universität der Bodenkultur Wien

Christine Priessner (2013): Die Bedeutung landwirtschaftlicher Böden im Wandel: Die sozial-ökologische Krise der Böden als Krise der gesellschaftlichen Naturverhältnisse. Eine Untersuchung des Regulationsinstruments »Cross Compliance« Masterarbeit am Institut für Umweltstrategien an der Leuphana Universität Lüneburg



Ansprechpartner

Konrad Götz
goetz@isoe.de

Wir alle wissen, dass unser scheinbar ganz normales Alltagsleben deutliche und messbare Nebenwirkungen zeigt: Wasserverunreinigung, Lärm, Klimawandel, Biodiversitätsverlust, Ressourcenknappheit. End-of-the-Pipe-Lösungen sind zwar kurzfristig wirksam, erzeugen aber oft neue Probleme oder Probleme an anderer Stelle. Politik, Zivilgesellschaft und Wirtschaft stehen damit vor ganz neuen Fragen und Herausforderungen. Unser Team entwickelt für diese komplexen Probleme Lösungen, die vorsorgend wirken und Schritte in Richtung Nachhaltigkeit bedeuten. Wir verbinden die Erkenntnisse unserer transdisziplinären Forschung mit der langjährigen Erfahrung unseres Teams in den Themenfeldern Wasser, Energie, Ernährung, Biodiversität und Mobilität und unterstützen Entscheidungen in Politik, Verwaltung, Unternehmen oder NGOs durch fundiertes Wissen und praxistaugliche Strategien.

Nachfolgend eine Auswahl unserer Beratungsangebote:

- Auf Basis der Ergebnisse unserer sozial-empirischen Zielgruppenforschung entwickeln wir Kommunikationsstrategien (z.B. im Projekt »Den Spurenstoffen auf der Spur«).
- Wir erstellen Prognosen auf der Basis von transdisziplinär angelegten Modellen (z.B. für HAMBURG WASSER).
- Wir erarbeiten Konzepte zur Qualifikation von Schlüsselzielgruppen, sodass diese Umweltprobleme besser verstehen und zu deren Lösung beitragen können (z.B. in der Ärzteausbildung mit der Universität Witten-Herdecke).
- Wir beraten wissenschaftspolitische Akteure, wie der Einfluss der Nachhaltigkeitsforschung auf die Politik erhöht werden kann (z.B. im Projekt »Wirkungsvolle Politikberatung durch Nachhaltigkeitsforschung«).
- Wir diskutieren mit der Industrie, was die Kriterien einer wirklich grünen Produktgestaltung sind (z.B. beim Sustainability Dialogue der Daimler AG).

→ www.isoe.de/beratung

Wissenschaftskoordination



Ansprechpartnerin

Vanessa Aufenanger
aufenanger@isoe.de

Die wachsende Zahl und Vielfältigkeit der Forschungsakteure eröffnet neue Kooperationsmöglichkeiten. Sie führt aber auch zu einem intensiveren Wettbewerb um Forschungsmittel. Gleichzeitig sind in den letzten Jahren die Anforderungen an eine transdisziplinäre Nachhaltigkeitsforschung gestiegen: Gefordert sind gleichermaßen wissenschaftliche Exzellenz und Praxisrelevanz. Um diesen veränderten Herausforderungen Rechnung zu tragen, wurde 2012 die Stelle der Wissenschaftskoordination geschaffen. Diese Stelle umfasst das Wissenschaftsmanagement sowie die interne wissenschaftliche Koordination. Die Wissenschaftskordinatorin Vanessa Aufenanger unterstützt und berät die WissenschaftlerInnen darin, die Qualität der Forschung weiter auszubauen, die Vernetzung zu stärken und die Fördermöglichkeiten zu diversifizieren. Um Chancen frühzeitig erkennen und Entwicklungen mitgestalten zu können, ist es Aufgabe der Wissenschaftskoordination, gemeinsam mit dem Wissenschaftsteam Transformationsprozesse im Wissenschaftssystem zu verfolgen und in den Agendaprozessen der Forschungspolitik mitzuwirken.

Wissenskommunikation und Öffentlichkeitsarbeit



Ansprechpartnerin

Nicola Schuldt-Baumgart
schuldt-baumgart@isoe.de

Entscheidend für uns ist, dass unsere Forschung und Erkenntnisse den Weg in die Umsetzung finden. Dafür muss der Wissenstransfer zwischen uns und der Wissenschaft, Zivilgesellschaft oder Politik gelingen – in beide Richtungen. Deshalb arbeiten wir kontinuierlich daran, die Wissenschaftskommunikation des ISOE weiterzuentwickeln und für unsere Zielgruppen attraktiver zu gestalten – etwa durch neue Formate wie den ISOE Policy Brief, neue Kommunikationskanäle im Social Web oder unseren jetzt im zweimonatlichen Rhythmus erscheinenden Newsletter, der zukünftig durch einen englischsprachigen Newsletter ergänzt wird. Zusätzlich bieten wir unseren KollegInnen am ISOE regelmäßig stattfindende Workshops zu aktuellen Themen der Wissenschaftskommunikation an.

→ www.isoe.de/presse-aktuelles

Netzwerke und Mitgliedschaften

Netzwerke

- AGRION Global Network for Energy and Sustainability
- Cosmopolitan Network
- Deutsches Netzwerk zu Klimawandel und Migration
- Ecological Research Network (Ecornet)
- Europäisches Netzwerk Sustainable Consumption Research Exchange (SCORE)
- German Water Partnership (GWP)
- Initiativkreis Wissensregion FrankfurtRheinMain
- Leuphana Universität Lüneburg
- International Network for Interdisciplinarity & Transdisciplinarity (INIT)
- Netzwerk-Forum zur Biodiversitätsforschung Deutschland (NeFo)
- Population-Environment Research Network (PERN). Project of the International Union for the Scientific Study of Population (IUSSP) and the International Human Dimensions Programme (IHDP) on Global Environmental Change
- Zentrum für interdisziplinäre Afrikaforschung (ZIAF), Goethe-Universität Frankfurt am Main
- ZIM NEMO Netzwerk Zweirad Elektromobilität (EuroA Innovation, Ubitricity, FALCOM u. a.)

Mitgliedschaften, Gremienarbeit

- Deutsche Gesellschaft für Humanökologie e. V. (Egon Becker im Wissenschaftlichen Beirat, Irmgard Schultz)
- Deutsche Gesellschaft für Soziologie (DGS)
- Deutsche Physikalische Gesellschaft e. V. (DPG) (Stefan Liehr)
- Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA) (Thomas Kluge)

- European Association for the Study of Science and Technology (EASST) (Victoria van der Land)
- European Society for Ecological Economics (ESEE) (Alexandra Lux)
- German Water Partnership e. V. (GWP) (Thomas Kluge, Jörg Felmeden)
- GLOWA Jordan River Advisory Committee (JAC), Gutachtertätigkeit für GLOWA-Projekte (Thomas Kluge)
- International Association of Travel Behaviour Research (IATBR) (Konrad Götz)
- International Society for Ecological Economics (ISEE) (Alexandra Lux)
- International Water Association (IWA) (Jörg Felmeden, Martina Winker)
- Nachhaltigkeitsforum Frankfurt Green City (Irmgard Schultz)
- Scientists for Cycling Network des efc (European Cyclists Federation) (Jutta Deffner)
- Vereinigung Deutscher Wissenschaftler e. V.
- Vereinigung für Stadt-, Regional und Landesplanung e. V. (SRL) (Jutta Deffner)
- Beirat Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Naturwissenschaft, Technik und Sicherheit (IANUS) an der TU Darmstadt (Thomas Jahn)
- Beirat der Heinrich-Böll-Stiftung Hessen e. V. (Konrad Götz)
- Beirat des Verkehrsclub Deutschland e. V. (VCD) (Konrad Götz)
- Fachausschuss Neuartige Sanitärsysteme der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA) (Jörg Felmeden, Martina Winker)
- Fachausschuss des Studienwerkes der Heinrich-Böll-Stiftung e. V. (Vanessa Aufenanger)

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Bernd Hansjürgens (Vorsitz)

Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ), Leipzig-Halle,
Department Ökonomie

Prof. Dr. Theo Geisel

Max-Planck-Institut für Dynamik und Selbstorganisation,
Göttingen

Prof. Dr. Nick van de Giesen

Technische Universität Delft, Faculty of Civil Engineering and
Geosciences (Niederlande)

Prof. Dr. Patricia Holm

Universität Basel, Programm Mensch – Gesellschaft –
Umwelt (MGU) (Schweiz)

Prof. Dr. Christoph Lau

Universität Augsburg, Philosophisch-Sozialwissenschaftliche
Fakultät

Prof. Dr. Ines Weller

Universität Bremen, Zentrum für Nachhaltigkeit und Zentrum
Gender Studies (ZGS)



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Wasserressourcen und Landnutzung



Stefan Liehr, Dr. rer. nat.
(Leitung) Modellierung
sozial-ökologischer Systeme,
Folgenabschätzung



PD Thomas Kluge, Dr. phil.
(Mitglied der Institutsleitung)
Wasserforschung,
regionale Nachhaltigkeit



Alexia Krug von Nidda, M.Sc.
Dipl.-Sozialarbeiterin
Projektkoordination, Human
Resource Management



Oliver Schulz, Dr. rer. nat.
Wasserbedarfsanalyse
und -modellierung



Robert Lütke-meier, Dipl. Geogr.
GIS-basierte Modellierung,
Ökosystemdienstleistungen



Julia Röhrig, Dr. rer. nat.
GIS-basierte Modellierung und
Entscheidungsunterstützung
(bis September 2013)



Jenny Bischofberger,
Dr. rer. nat.
Ökologische Folgenabschät-
zung und lokales Wissen



Vanessa Stibitz, Dipl. Soz.
Qualitative sozial-empirische
Methoden



Janosch Birkert, B. Eng.
Umweltingenieurwesen,
Gewässer- und Bodenschutz

Wasserinfrastruktur und Risikoanalysen



Engelbert Schramm, Dr. phil.
(Leitung) Wasser und
Stoffströme, partizipative
Szenarioentwicklung



Alexandra Lux, Dr. rer. pol.
Ressourcenökonomie,
Ökosystemdienstleistungen



Jörg Felmeden, Dr.-Ing.
Siedlungswasserwirtschaft,
Umweltechnik



Martina Winker, Dr.-Ing.
Siedlungswasserwirtschaft,
Landwirtschaft



Elnaz Sattary, M. Sc.
Raumplanung, nachhaltiges
Wasserressourcen-
Management



Laura Woltersdorf, M. Sc.
Versorgungssysteme,
Integriertes Wasserres-
ourcen-Management
(Elternzeit)



Heide Kerber, M. A.
Sozialgeografie, partizipative
Szenarioentwicklung



Arash Davoudi, Dipl.-Ing.
Stoffstrom-Management,
Ressourcenanalyse



Anna Walz, Dipl. Geogr.
Raumplanung, nachhaltiges
Wasserressourcen-
Management



Energie und Klimaschutz im Alltag



Immanuel Stieß, Dr. rer. pol. (Leitung)
Alltagsforschung, nachhaltige Energienutzung, Partizipation



Irmgard Schultz, Dr. phil. (Mitglied der Institutsleitung)
Konsum- und Lebensstil -forschung, Gender & Environment



Christian Dehmel, M.A.
Umweltsoziologie, Energie- und Stromkonsum im Alltag



Oskar Marg, M.A.
Umweltsoziologie, Klimaanpassungsforschung



Mobilität und Urbane Räume



Jutta Deffner, Dr. rer. pol. (Leitung)
Mobilität, Sozialempirie, Raumplanung



Konrad Götz, Dr. phil. (Leitung)
Mobilität, sozial-ökologische Lebensstilforschung, Sozialempirie, strategische Beratung



Barbara Birzle-Harder, Dipl. Geogr.
ergo network, Heidelberg. Marktforschung, Sozialempirie



Georg Sunderer, Dipl. Soz.
Mobilität, Datenerhebungsverfahren und quantitative Datenanalysen



Tomas Hefter, M.A.
Stadtentwicklung, Mobilität, empirische Sozialforschung

Bevölkerungsentwicklung und Versorgung



PD Diana Hummel, Dr. phil. (Leitung) Demografie, Versorgungssysteme, Biodiversität und Klimawandel; Hochschulkooperation und wissenschaftlicher Nachwuchs



Marion Mehring, Dr. rer. nat. Schutz und Nutzung von Biodiversität, sozial-ökologische Systeme



Victoria van der Land, M. A. Klimawandel und Migration, Vulnerabilitätsanalysen



Barbara Bernard, Dipl. Geogr. Physische Geografie, nachhaltige biodiverse Landwirtschaft und Ernährungssicherung



Monika Buchsbaum, Dipl.-Pol. Versorgungssysteme, nachhaltiges Ressourcenmanagement



Diana Kaiser, M. A. Urbane Ernährungs-sicherung und Biodiversität

Transdisziplinäre Konzepte und Methoden



Thomas Jahn, Dr. phil. (Sprecher der Institutsleitung) Methoden transdisziplinärer Forschung, sozial-ökologische Wissenschaftsforschung



Egon Becker, Prof. Dr. rer. nat. (Sprecher der Gesellschafterversammlung) Konzeptionelle und methodologische Probleme sozial-ökologischer Forschung, Komplexitätsforschung



Matthias Bergmann, Dr. Ing. Methoden und Konzepte transdisziplinärer Forschung, Gastwissenschaftler an der Leuphana Universität Lüneburg

Wissenschaftliche Dienste



Vanessa Aufenanger, Dr. rer. pol.
Wissenschaftskoordination,
Wissenschaftsmanagement,
interne Vernetzung



**Nicola Schuldt-Baumgart,
Dr. rer. pol (Leitung)**
Wissenskommunikation und Öffent-
lichkeitsarbeit, Pressesprecherin



Melanie Neugart, M. A.
Pressearbeit, Wissens -
kommunikation



Corinne Benzing, Dr. rer. nat. (Leitung)
Wissenskommunikation und Öffent-
lichkeitsarbeit, Pressesprecherin
(Elternzeit)

Interne Dienstleistungen



**Frank Schindelmann,
Dipl.-Betriebswirt (Leitung)**
Administration und Finanzen



**Claudia Sharma,
CIA, CEFA**
Controlling, Buchhaltung
(Elternzeit)



**Harry Kleespies,
Medienfachwirt**
Publikationen,
Wissenskommunikation



**Petra Hansen,
Dipl. Päd.**
IT, Organisation



Udo Besser, Dipl. Päd.
Buchhaltung und
Verwaltung



Nicola Wölfelschneider
Controlling,
Buchhaltung



**Heidi Kemp,
Dipl. Päd.**
Sekretariat



**Simona Schönewolf,
Dipl. Soz.**
Bibliothek, Archiv



**Christine Schlöbler,
Personalfachkauffrau (IHK)**
Personalverwaltung



**Edith Steuerwald,
Dipl. Päd.**
Publikationen, Layout



**Anja Ditzel-Köhler,
Dipl. Biol.**
Büroorganisation



Kay Brinkmeier
Gebäude- und
Bürodienstleistungen

PraktikantInnen, Studentische Mitarbeitende

Pia Bergmann

Projekt HVSG Begleitforschung

Katharina Campe

Projekt CuveWaters

Melanie Castello

Projekt micle

Diana Correal

Projekt Sauber+, Forschungsschwerpunkt Wasserinfrastruktur und Risikoanalysen

Alexandra Denishchenkova

Forschungsschwerpunkt Energie und Klimaschutz im Alltag

Lukas Drees

Projekt micle

Tobias Gethke

Forschungsschwerpunkt Energie und Klimaschutz im Alltag

Elias von Kanitz

Forschungsschwerpunkt Wasserinfrastruktur und Risikoanalysen

Monireh Kazemi

Projekt IWRM Isfahan

Karoline Kickler

Projekt IWRM Isfahan

Lea Klöppel

Projekt Arznei für Mensch und Umwelt

Romina Lambrecht

Forschungsschwerpunkt Bevölkerungsentwicklung und Versorgung

Marie Martin

Forschungsschwerpunkt Bevölkerungsentwicklung und Versorgung

Danijela Milosevic

Projekte netWORKS 3, KREIS

Shazia Munawar Abid

Forschungsschwerpunkt Wasserressourcen und Landnutzung

Alice Ravier

Forschungsschwerpunkt Bevölkerungsentwicklung und Versorgung

Esther Schietinger

Projekt KlimaAlltag

Stefanie Schwerdtfeger

Projekte mobile2020, COMPAGNO, Forschungsschwerpunkt Mobilität und Urbane Räume

Luisa Staltmann

Forschungsschwerpunkt Wasserinfrastruktur und Risikoanalysen

Karoline Storch

Projekte share, TransRisk

Linda Strelau

Projekt PHARMAS, Forschungsschwerpunkt Mobilität und Urbane Räume

Übergänge | **in eine nachhaltige Entwicklung**

Herausgeber	Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE) GmbH
Redaktion	Nicola Schuldt-Baumgart (ISOE)
Bildnachweis	©iStockphoto.com: bim (Titel), sajiths (2), ajt (8), artbokeh (10, 18), chulii (10, 26), sebastian-julian (11, 32), RobertoGennaro (11, 38), artJazz (12, 56), Trout 55 (19), Pingebat (32, 58), kryczka (38, 59); ©fotolia.com: Wecand (6), bluedesign (6), Ingo Bartussek (7), djama (7), vlad61_61 (7), Foxy_A (10, 12), beltsazar (11, 42), Dron (18, 57), electriceye (26, 58), Marius Graf (31), Tetastock (33), Les Cunliffe (42, 59), Thomas Renz (49), FreeSoulProduction (55); Jürgen Mai (4, 12, 18, 26, 32, 38, 42, 50, 52–53, 56–60); BMBF (6); Hessen schafft Wissen (7)
Konzept & Design	Jung, Hardtmann & Freunde, Frankfurt am Main
Layout	Harry Kleespies (ISOE)
Druck	Druckerei Hassmüller GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main
Copyright	Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE) GmbH Hamburger Allee 45 60486 Frankfurt am Main
Stand	Oktober 2013



ISOE – Institut für sozial-ökologische Forschung
Hamburger Allee 45, 60486 Frankfurt am Main
Tel. 069 707 69 19-0, Fax 069 707 69 19-11
info@isoe.de, www.isoe.de
<https://twitter.com/isoewikom>

